

# Geschäftsbericht 2004

# Die wichtigsten Zahlen der SEB AG im Überblick

in Millionen Euro	2004	2003
<b>Bilanzsumme</b>	<b>32.844,7</b>	<b>25.861,1</b>
Eigene Mittel*)	1.502,6	1.537,4
Kundenforderungen	16.078,2	16.270,8
Kundeneinlagen	16.108,5	15.021,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	793,8	1.012,8
Zins- und Provisionsüberschuss	683,5	557,8
Verwaltungsaufwand	462,2	467,2
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	83,1	56,4
Ergebnisabführung an SEB AB Stockholm	-82,8	-56,4
Jahresüberschuss	0,0	0,0
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	3.205	3.622
*) davon: 40,6 Millionen Euro nachrangige Verbindlichkeiten 130,5 Millionen Euro Fonds für allgemeine Bankrisiken		

# Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	3
Das Jahresergebnis des SEB Teilkonzerns Deutschland nach schwedischer Rechnungslegung	19
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	20
Erläuterungen zum Jahresabschluss	23
Bericht des Aufsichtsrats	35
Jahresabschluss 2004	36
Bilanz der SEB AG	36
Gewinn- und Verlustrechnung der SEB AG	38
Anhang	41
Organe der SEB AG	58
Wichtige Tochtergesellschaften	62
Filialnetz der SEB in Deutschland	63



# Lagebericht

## **Bankgewerbe: Entspannung, aber keine Entwarnung**

Die Ergebnissituation der Banken hat sich im Geschäftsjahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr merklich verbessert. Dazu haben in erster Linie die weitere Senkung der Kosten und Risikokosten beigetragen. Die Ertragsentwicklung blieb dagegen unbefriedigend. Belastend für die Branche war die weiterhin unbefriedigende gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Der guten Exportkonjunktur stand eine anhaltend schwache Binnennachfrage gegenüber. Die fortgesetzte Niedrigzinsphase drückte zudem die Margen. Das Bankgeschäft blieb damit schwierig.

Die Kreditinstitute haben auf die insgesamt schwache Ertragslage mit weiteren strukturellen Anpassungen reagiert. Die daraus resultierenden Senkungen von Kosten und Risikokosten zeigten positive Effekte in den Gewinn- und Verlustrechnungen der meisten Häuser.

Auch bei der SEB AG lag der Fokus im abgelaufenen Jahr auf der Verbesserung der Kostensituation und der Qualität des Kreditportfolios. Im Privatkundengeschäft haben wir neue Vertriebsstrukturen umgesetzt und damit eine wichtige Voraussetzung zur Verbesserung der Effizienz und Profitabilität geschaffen. Das Geschäft mit Firmenkunden und Institutionen zeigt eine ungebrochene Wachstumsdynamik.

Mit der Bündelung der konzernweiten Immobilienaktivitäten in Frankfurt hat der Standort Deutschland innerhalb des SEB-Konzerns eine weitere Aufwertung erfahren. Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang mit Wirkung vom 01. September 2004 Liselotte Hjorth zum Mitglied des Vorstandes bestellt und ihr die Verantwortung für den neu geschaffenen Bereich Commercial Real Estate übertragen. Zu den weiteren Veränderungen im Vorstand gehörten Ende Januar 2005 das Ausscheiden von Dr. Thomas Altenhain und Jan Lindberg sowie die Bestellung von Wolfgang Argelander zum Vorstandsmitglied und Fredrik Boheman zum Vorsitzenden des Vorstandes.

## **Deutlich verbessertes Ergebnis**

Die SEB AG weist für das Geschäftsjahr 2004 einen Jahresüberschuss von 83 Millionen Euro nach 56 Millionen Euro im Vorjahr aus, der an den Alleinaktionär, die SEB AB, Stockholm, abgeführt wird.

Der Zins- und Provisionsüberschuss der SEB AG erhöhte sich in 2004 gegenüber dem Vorjahr um 23 Prozent auf 684 Millionen Euro. Der Zinsüberschuss hat sich um rund 100 Millionen Euro auf 522 Millionen Euro erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Dividendenerträgen aus Wertpapieren des Handelsbestandes. Dem stehen Kursverluste aus Wertpapieren und Future-Geschäften gegenüber, die im Nettoergebnis aus Finanzgeschäften enthalten sind.

Das Provisionsergebnis konnte um 19 Prozent auf 162 Millionen Euro gesteigert werden. Der deutliche Anstieg resultiert im Wesentlichen aus verstärkten Cross selling-Aktivitäten im Privatkundengeschäft sowie höheren Erträgen im Firmen- und Institutionellen Kundengeschäft.

Auf der Kostenseite konnten weitere Fortschritte erzielt werden. Der Verwaltungsaufwand lag mit 462 Millionen Euro 1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (Vollzeitarbeitskräfte) verringerte sich im Berichtsjahr von 3.815 auf 3.434.

Das gesamte verwaltete Vermögen der SEB AG stieg Ende 2004 auf 13,9 Milliarden Euro; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 2 Prozent.

Insgesamt hat sich die Rentabilität der Bank in 2004 weiter verbessert: Vor Restrukturierungskosten stieg die Eigenkapitalrendite (auf Basis schwedischer Rechnungslegung und nach Steuern) im Vorjahresvergleich von 5,5 Prozent auf 7,6 Prozent. Die Aufwands-/Ertragsrelation verbesserte sich von 0,76 Prozent auf 0,72 Prozent.

Die Bilanzsumme der SEB AG erhöhte sich in 2004 kräftig um 26 Prozent auf 32,8 Milliarden Euro. Wesentliche Ursache hierfür war die Ausweitung des Interbankengeschäfts. Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen auf 8,3 Milliarden Euro (plus 92 Prozent) und die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 6 Milliarden Euro auf 13,7 Milliarden Euro.

Die Kundeneinlagen legten auf rund 16 (Vorjahr: 15) Milliarden Euro zu. Dagegen waren die Kundenforderungen mit 16,1 Milliarden Euro (minus 1 Prozent) wenig verändert.

Die Bank verfügt weiterhin über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel erreichen 2,1 Milliarden Euro. Die entsprechende Eigenkapitalquote (Gesamtkennziffer) belief sich zum 31. Dezember 2004 auf 13,8 Prozent.

## **Privatkundengeschäft**

Wir wollen eine moderne Bank mit modernem Vertrieb sein. Unter diesem Leitgedanken standen die Anstrengungen der Bank im Privatkundengeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr. Eine moderne Bank zu sein bedeutet für uns noch mehr Kundenorientierung, schlankere Prozesse und eine bessere Beratungsqualität.

Anfang 2004 wurde der Vertrieb im Geschäft mit privaten Kunden neu ausgerichtet. Wesentliche Merkmale der Neustrukturierung sind die Ausrichtung der Filialstandorte nach Marktpotenzial, Filialdichte und Performance.

Die Filialen wurden organisatorisch zu Vertriebseinheiten gebündelt. Dabei können mehrere kleine Filialen, aber auch ein einzelner Standort eine Vertriebseinheit bilden. Die Differenzierung führt zu Filialen mit unterschiedlicher Größe, Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie technischer und personeller Ausstattung – stets im Hinblick auf die Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse und des lokalen Marktes.

Die Vermögens-Management-Center wurden zu Jahresbeginn in das Filialgeschäft integriert. Für aktive Wertpapierkunden hat die Bank an 8 Standorten in Deutschland BörsenCenter neu errichtet. Den hohen Beratungsanspruch dieser Kunden erfüllt die Bank mit einer besonderen Beratungskompetenz im Börsengeschäft und einem erweiterten Produktangebot.

Das Wertpapiergeschäft der SEB AG ruht damit auf drei Säulen: zentrale Vermögensverwaltung, Wertpapierberatung in den Filialen sowie regionale BörsenCenter.

Die Entscheidung, für das Kreditgeschäft 18 Finanzierungs-Center einzurichten, beruht ebenfalls auf dem Konzept, Spezialwissen zu bündeln und dieses gezielt einzusetzen. Spezialisten übernehmen die Finanzierungsberatung im klassischen Kreditgeschäft und der Baufinanzierung sowie die Betreuung von Kreditengagements. Für das Versicherungsgeschäft werden ebenfalls Spezialisten an wichtigen Filialstandorten eingesetzt.

Bedeutendster Kooperationspartner der SEB AG im Standard-Versicherungsgeschäft der Filialen ist der Gerling-Konzern. Daneben hat die Bank mit mehreren Versicherungsunternehmen Kooperationsabkommen geschlossen, um Produkte für besondere Kundenbedürfnisse anbieten zu können.

Stärkere Kundenorientierung erreichten wir vor allem durch drei wesentliche Maßnahmen: Die Mitarbeiter in den Filialen wurden verstärkt von administrativen Tätigkeiten entlastet, die Kreditprozesse wurden optimiert und ein neuartiges Beratungskonzept eingeführt. Dass wir mit unserer Neuausrichtung des Privatkundengeschäfts auf dem richtigen Weg sind, beweisen Umfragen: Bei der Kundenzufriedenheit zählte die SEB AG auch in 2004 zur Spitze im deutschen Bankenmarkt.

Die SEB AG verfügt über 175 Standorte in Deutschland. Der Vertrieb gliedert sich bundesweit in drei Regionen, 18 Distrikte und 77 Vertriebseinheiten.

CashPool, der Zusammenschluss zahlreicher Finanzdienstleister zur kostenfreien Nutzung der Geldausgabeautomaten, ist auch in 2004 weiter gewachsen. Den Kunden der angeschlossenen Partnerbanken stehen inzwischen mehr als 2.200 Geldautomaten im gesamten Bundesgebiet zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung. Dem im Dezember 1999 unter Federführung der SEB AG und der BW-Bank gegründeten Bankenpool gehören inzwischen über 20 Institute an. Die SEB AG bringt in den CashPool 220 Geldausgabeautomaten in ganz Deutschland ein.

Die Wahrnehmung von Wachstumschancen, insbesondere die Erweiterung der Kundenbasis im Privatkundengeschäft, war auch 2004 ein wichtiges Anliegen und wird auch in Zukunft zu den dringendsten Aufgaben zählen. Dabei setzen wir vorrangig auf organisches Wachstum, d.h. Cross selling mit vorhandenen Kunden sowie die gezielte Ansprache von Neukunden.

Die Publikumsfonds des SEB-Konzerns in Deutschland konnten sich in dem anhaltend schwierigen Marktumfeld gut behaupten. Der Nettoabsatz erreichte 678 Millionen Euro (Vorjahr: 1,58 Milliarden Euro). Das Anlageverhalten der Kunden war von Vorsicht geprägt. So flossen die gesamten Nettomittelzuflüsse in den offenen Immobilienfonds SEB ImmoInvest. Das Fondsvermögen im Bereich der Publikumsfonds erreichte 9,0 (Vj. 8,5) Milliarden Euro.

#### **SEB ImmoInvest**

Auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr blickt der offene Immobilienfonds SEB ImmoInvest zurück. Die Nettomittelzuflüsse erreichten in 2004 692 Mio. Euro (Vj.: 989 Mio. Euro). Der Marktanteil hat sich zum Jahresende auf 5,7 (Ende 2003: 5,0) Prozent erhöht. Das verwaltete Vermögen stieg per Dezember 2004 binnen Jahresfrist um 522 Millionen Euro auf 4,8 Milliarden Euro. Deutlich gewachsen ist auch die Zahl der Liegenschaften. Zum Jahresende umfasste das Immobilienportfolio 109 Liegenschaften (Vorjahr 101) verteilt auf 11 Länder.

Der Fonds erreichte im abgelaufenen Jahr eine Performance von 4,3 Prozent und bewegt sich damit im Ranking aller im Bundesverband Deutscher Investment-Gesellschaften (BVI) zusammengeschlossenen offenen Immobilienfonds im 1-Jahres- und 10-Jahresvergleich an der Spitze.

Der SEB ImmoInvest wird für seine kontinuierliche Top-Performance bei minimaler Schwankung der Wertentwicklung mit der Bestnote von 5 Stars von Standard & Poor's bewertet. Die von der internationalen Rating-Agentur vergebenen Fund Stars zählen zu den renommiertesten regelmäßigen Auszeichnungen.

Aus unserer Sicht bleiben offene Immobilienfonds auch in Zukunft ein wichtiger Baustein in einem optimalen Vermögensmix.

#### **Immobilienkundengeschäft**

Dem deutschen Immobilienmarkt fehlten auch in 2004 wichtige Impulse für eine deutliche Belebung. Für 2005 erwarten wir eine Fortsetzung, aber keine Beschleunigung der moderaten Konjunkturerholung.

Das Geschäft mit Bauträgern erreichte das Vorjahresniveau. Der Wunsch nach der eigenen Wohnimmobilie, eine im internationalen Vergleich niedrige Eigentumsquote, eine moderate Baukostenentwicklung und das für Immobilieninvestitionen weiterhin günstige Zinsniveau waren die Basis für eine solide Nachfrage im privaten Wohnungsbau. Dagegen verhinderte die Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Erholung – trotz Diskussionen um die Abschaffung der Eigenheimzulage – eine deutliche Steigerung der Neubauten.

Traditionell weniger abhängig von der konjunkturellen Entwicklung zeigten sich Wohnungsunternehmen. Rückläufige Wohnungsneubauinvestitionen, insbesondere im öffentlich geförderten Mietwohnungsbau, führten regional zu einem Nachfrageüberhang nach preiswerten Mietwohnungen und Mietsteigerungspotenzial. Vor diesem Hintergrund ist der Einstieg ausländischer Investoren bei der Privatisierung von Wohnungsbeständen zu sehen.

Die langsam nachlassende Konsumzurückhaltung dürfte dem deutschen Einzelhandel 2005, nach einem erneuten Rückgang in 2004, ein leichtes Umsatzplus bescheren. Die unterschiedliche Entwicklung der Handelsformen und Unternehmen zeigt, dass attraktive Konzepte wesentlich zum Erfolg beitragen. Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit wird unverändert in Standortoptimierung, Modernisierung sowie Ersatz von Einzelhandelsimmobilien investiert.

Die Nachfrage nach Büroimmobilien war rückläufig. Unvermietete Büroflächen stehen zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung. Die derzeitigen Wachstumsimpulse werden jedoch nicht ausreichen, den gesamten Leerstand zu absorbieren. Unter Druck geraten insbesondere ältere Büro-

immobilien, die bei unzeitgemäßer Ausstattung und geringer Preisdifferenz zu neuwertigen Büros nicht mehr dauerhaft wettbewerbsfähig sind.

### **Commercial Real Estate**

Um die Position und Wachstumschancen im Immobiliengeschäft zu stärken, fasste der SEB-Konzern zum 1. September 2004 seine Aktivitäten im kommerziellen Immobilienkunden-geschäft (Immobilieninvestoren, Wohnungsgesellschaften, Bauträger und Developer) in einem eigenen Geschäftsbereich, Commercial Real Estate, unter dem Dach der Division Corporate & Institutions zusammen. Aufgrund der großen Bedeutung des Immobiliengeschäfts in Deutschland innerhalb des Gesamtkonzerns und der Wachstumsperspektiven im deutschen Markt hat der neue Geschäftsbereich seinen Sitz in Frankfurt. Er setzt sich zusammen aus den Immobilienaktivitäten von Merchant Banking sowie der Sparte Professionelle Immobilienkunden der SEB AG sowie den Tochtergesellschaften SEB Hypothekenbank AG und Frankfurter Vermögens Holding GmbH (FVH). Commercial Real Estate umfasst rund ein Fünftel des gesamten Kreditvolumens des SEB-Konzerns und beschäftigt gut 200 Mitarbeiter. Durch die Bündelung der Aktivitäten werden eine Stärkung des Immobiliengeschäftes, gemeinsame Geschäfts- und Risikopolitik, Abdeckung der Wachstumsregion Nordeuropa und gemeinsamer Zugang zu Produkten, wie zum Beispiel „Strukturierte Finanzierungen“, erreicht.

Der deutsche Bereich Immobilienkunden in der SEB AG mit Vertriebsstützpunkten in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover und Stuttgart erreichte ein Neugeschäftsvolumen von 983 Mio. Euro einschließlich des von der SEB Hypothekenbank AG vermittelten Geschäfts. Im laufenden Geschäftsjahr wird die engere Verzahnung des gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäftes in Deutschland weiter vorangetrieben.

### **Merchant Banking**

Der Bereich Merchant Banking hat im vergangenen Jahr die Synergiemöglichkeiten im SEB-Konzern weiter ausgeschöpft. Das galt für die Vereinheitlichung der Organisationsstrukturen ebenso wie für Produkt- und Serviceangebote und die Nutzung von IT-Systemen.

Dadurch konnten wir in Deutschland noch schlagkräftiger auftreten, Wachstumschancen in ausgesuchten Geschäftsfeldern gezielt nutzen und so unsere Marktposition im Bereich Merchant Banking verstärken. Dabei erfüllen wir für unsere Kunden den Anspruch: internationaler zu sein als lokale Banken und lokaler als internationale Banken.

Neu wurde im Merchant Banking die Abteilung „Securities Services“ aufgebaut, die sich auf die Wertpapierabwicklung und -verwaltung konzentriert. Mit unserem Know-how als Marktführer in Nordeuropa wollen wir uns nun auch in Deutschland in diesem Geschäftsfeld positionieren und den Marktanteil bei „Financial Institutions“ erhöhen.

2005 werden wir uns neben der Intensivierung vorhandener Kundenbeziehungen durch Cross Selling-Aktivitäten vor allem darauf konzentrieren, neue Kunden zu gewinnen, um unsere ehrgeizigen Ziele zu erreichen.

### **Client Relationship Management**

Der Wiedereinstieg in das Geschäft mit großen, multinationalen Unternehmen, das wir in 2003 neu gestartet hatten, entwickelte sich 2004 positiv. So ist es uns gelungen, eine Reihe neuer, namhafter Industrie- und Handelsunternehmen als Kunden zu gewinnen. Diese Kunden nutzen neben dem traditionellen Kreditgeschäft vor allem unser Know-how im internationalen Cash Management, in der kurzfristigen Handelsfinanzierung sowie unsere modernen Instrumente zur Absicherung von Fremdwährungsgeschäften. Um den Erfolg in diesem Jahr fortsetzen zu können, haben wir vor allem den Beratungsbereich durch erfahrene Kundenbetreuer ausgebaut und verstärkt.

Ein Schwerpunkt für 2005 wird es sein, uns im Markt für mittlere und große Versicherungsgesellschaften zu positionieren. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Produktbereichen, insbesondere mit Trading & Capital Markets, streben wir bei dieser Zielgruppe mittelfristig einen Hausbankstatus an.



### **Mid Corporate & Institutions**

Das Geschäftsjahr 2004 stand im Zeichen eines weiteren Wachstums insbesondere im klassischen Firmenkundengeschäft. Zu diesem positiven Trend haben sowohl die Vertiefung der bestehenden Kundenverbindungen als auch eine gezielte Neukundengewinnung beigetragen. Ein entscheidender Faktor war dabei die erfolgreiche Einbindung unserer Kunden in das internationale Netzwerk des SEB-Konzerns.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Strukturveränderungen im deutschen Bankenmarkt nutzten wir vor allem die Chance, einer Vielzahl von international orientierten mittelständischen Neukunden unsere umfangreichen internationalen Dienstleistungen im Bereich Cash Management, strukturierten Finanzierungen sowie Handelsprodukte anzubieten und sie von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Hierdurch konnten wir die Basis für längerfristige Geschäftsbeziehungen legen.

Im Bereich Institutionelle Kunden ist es gelungen, unsere starke Marktstellung bei Sozialversicherungsträgern weiter auszubauen. Grundlage für die erfolgreiche Geschäftsausweitung bei Kommunen, Versicherungen, Pensionskassen und Berufsständischen Versorgungswerken war die zielgerichtete Zusammenarbeit mit unseren Handelsbereichen und des Bereichs Asset-Management, die mit maßgeschneiderten Leistungen die Wünsche unserer Kunden erfüllen konnten.

Bei der Kundenzufriedenheit nahm der Bereich Mid Corporate & Institutions 2004, wie in den Vorjahren, auch im internationalen Benchmarkvergleich wieder einen Spitzenplatz ein.

### **Trading & Capital Markets**

Die im Jahr 2003 begonnene Expansion im Bereich Trading & Capital Markets setzten wir im Jahr 2004 erfolgreich fort.

Die Verantwortung für Covered Bonds und auf Euro lautende Staatsanleihen liegt nun im Rentenhandel in Frankfurt, so dass wir unserer Philosophie des „lokalen Handels“ der jeweiligen Produkte gerecht werden. Darüber hinaus wurden die Aktivitäten bei Covered Bonds durch Origination ausgebaut.

So erhielt die SEB AG im Jahresverlauf ein „sole-lead“ Mandat, drei „joint-lead“ und vierzehn „co-lead“ Mandate. Diese Neuemissionen wurden bei institutionellen Kunden im In- und Ausland erfolgreich platziert. Des Weiteren führte unsere intensivere Betreuung im Segment Derivate zu einem stark wachsenden Geschäft bei den institutionellen Kunden.

Debt Capital Markets konnte 2004 die ersten Mandate für Syndicated Loans als „lead arranger“ gewinnen und strukturierte erfolgreich mehrere Asset Backed Transaktionen.

Zudem erweiterte der Bereich Strukturierte Produkte die Zusammenarbeit mit dem Retail-Bereich. Hier legten wir diverse Zertifikate neu auf, die in den Filialen stark nachgefragt wurden.

Auch die im Bereich Aktien tätige Gruppe Securities Finance & Equities verzeichnete deutliche Zuwächse bei Umsatz und Ertrag. SEB übernimmt mit über 25 Jahren Erfahrung in der Betreuung von Hedgefonds eine führende Rolle in der Entwicklung des deutschen Marktes für Alternative Investment Fonds. Hierzu gehört die beabsichtigte Gründung einer Master KAG, die sich auf das Angebot von Dienstleistungen für Hedgefonds spezialisiert.

### **Cash Management**

Die Optimierung der Liquiditätsströme für die Unternehmen nimmt einen immer höheren Stellenwert ein. Dies gilt für den Mittelstand ebenso wie für international agierende Großunternehmen. Hiervon konnte der Bereich Cash Management profitieren.

Als weiterer Vorteil erweist sich, dass wir Cash Management nicht nur als Zahlungsverkehr sehen, sondern als ein Instrument zur Optimierung des Working Capitals. Darunter verstehen wir die Verbesserung der internen und externen Liquiditätsprozesse eines Unternehmens, die interne Verrechnung von Zahlungsströmen sowie die Liquiditätskonzentration und -kontrolle.

Wir profitieren vor allem von der langfristigen, intensiven Zusammenarbeit mit anspruchsvollen nordeuropäischen Unternehmen, die in diesem Bereich traditionell führend

sind. Gemeinsam mit ihnen haben wir eine Reihe innovativer Produkte entwickelt und erfolgreich auf den Markt gebracht. Dazu gehören Instrumente wie Electronic Banking, Cash Pooling, Netting und WEBForecast, mit denen sich der Kreditbedarf nachhaltig optimieren und die Kosten wesentlich senken lassen. Dieses Know-how erweist sich für uns auch in Deutschland als einer der entscheidenden „Türöffner“.

So ist es uns 2004 gelungen, unsere Position als Cash Management-Dienstleister für nationale und internationale Unternehmen weiter auszubauen. Wir gehen davon aus, dass sich die positive Entwicklung auch 2005 fortsetzen wird. Das britische Finanzmagazin Euromoney wählte den SEB-Konzern zum besten Anbieter im Bereich Cash Management in Nord-europa und im Baltikum.

#### **Structured Finance**

Im Bereich Structured Finance gestaltete sich der Geschäftsverlauf der einzelnen Einheiten unterschiedlich.

Trade Finance agiert seit 2004 dezentral in drei Regionen. Durch diese Verstärkung des Vertriebes konnten wir die Verkaufsaktivitäten ausweiten und eine Reihe neuer Kunden gewinnen.

Bedingt durch die Marktsituation startete der Bereich verhalten. Im Laufe des Jahres konnten attraktive Abschlüsse erzielt und so das gute Ergebnis des Vorjahres leicht übertroffen werden.

Um die Chancen auf dem deutschen Markt gezielt zu nutzen, wurde 2004 die SEB Finans GmbH personell verstärkt. Diese Investition hatte sich bereits Ende des Jahres ausgezahlt. Gemeinsam mit unserer schwedischen Schwestergesellschaft SEB Finans AB realisierten wir für einen lokalen Energieversorger ein spezielles, maßgeschneidertes Leasingmodell mit vorteilhaften Konditionen und langfristiger Finanzierung.

Im Bereich Export & Project Finance konnten die Kontakte zu deutschen Kunden weiter ausgebaut werden.

#### **Service**

Der Bereich Service umfasst die wesentlichen Back-Office-Aktivitäten der Bank, wie die Handelsabwicklung einschließlich der Anlagekontenverwaltung, den Zahlungsverkehr, unsere beiden Service Center in Mannheim und Ratingen sowie den Bereich Postdienste und Druck. Seit Ende 2004 gehören auch die Privatkunden Kredit Center in Hamburg, Recklinghausen und Wiesbaden dazu.

Der Ausbau der bereits sehr hohen Qualitätsstandards sowie die kontinuierliche Entlastung der Filialen von administrativen Aufgaben standen im Vordergrund unserer Anstrengungen im vergangenen Jahr. Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung im Vertrieb Privatkunden haben wir 2004 weitere Aufgabenbereiche in den Service verlagert und den bisher an 30 Standorten angesiedelten Filialservice zentralisiert.

Unseren Qualitätsanspruch machen die ISO 9000 Zertifizierungen im Bereich Service deutlich. In 2004 erhielten die Handelsabwicklung und die Anlagekontenverwaltung der SEB AG von der DQS (Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen) das ISO-Zertifikat ISO 9001. Mit diesem Zertifikat wird der Bank bestätigt, dass die Abwicklung und Verwaltung von Wertpapieren hohe Qualitätsansprüche erfüllen. Das Qualitätsurteil erstreckt sich unter anderem auf die Abwicklung von Geld-, Devisengeschäften und Zinsderivaten, Produkte der Terminbörsen sowie außerbörslich gehandelten Finanzinnovationen (OTC) für die gesamte SEB AG sowie die Depotbankfunktion für Kapitalanlagegesellschaften sowie die Kuponkasse und Tresor.

Zuvor wurden bereits der Zahlungsverkehr der Bank (2001) und der Bereich Postdienste und Druck nach ISO 9001 zertifiziert (2003).

## Gesellschaftliches Engagement

Breiten Raum nahm auch in 2004 das gesellschaftliche Engagement der Bank ein.

Zum 24. Mal verlieh die SEB den Deutschen Städtebaupreis. Seit 1980 fördert die Bank humanen und fortschrittlichen Städtebau in Deutschland und prämiert nachhaltige und zukunftsweisende städtebauliche Projekte zur Stadtgestaltung sowie zur räumlichen Stadtentwicklung. Der deutsche Städtebaupreis ist die traditionsreichste Auszeichnung für Städtebau in Deutschland. Die Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn, Bärbel Dieckmann, hat in 2004 die Schirmherrschaft übernommen und fördert damit das Engagement des Deutschen Städtebaupreises.

Das Projekt Falkenried, die Konversion des Geländes der ehemaligen Fahrzeugwerkstätten in Hamburg-Eppendorf in ein hochwertiges Quartier für Wohnungen und Arbeitsstätten, ist mit dem Deutschen Städtebaupreis 2004 ausgezeichnet worden.

Der thematisch gebundene Sonderpreis wurde geteilt. Die Jury wertete zwei Projekte als gleichermaßen herausragend und wegweisend. Ausgezeichnet wurden das Projekt „stadthalten“, die unkonventionelle, künstlerische Gestaltung von Baulücken und Brachflächen rund um den Lindenauer Markt zur Belebung des innerstädtischen Zentrums von Leipzig und „bed by night“, der Umbau und die Erweiterung einer Wohncontaineranlage für die kurzzeitige Unterbringung und Betreuung von Straßenkindern in Hannover. Der Sonderpreis trug im letzten Jahr das Thema „Temporäre Nutzungen in urbanen Räumen“. Erwartet wurden Projekte zum zeitgemäßen Umbau der Stadt im Kontext neuer Transformationsprozesse von Stadt und Landschaft.

Förderschwerpunkt der 2002 gegründeten Stiftung der SEB waren im vergangenen Jahr die Paralympics. Mit der SEB Stiftung fördert die Bank mildtätige Zwecke und unterstützt Sport, Wissenschaft und Forschung sowie Kunst und Kultur. Mit dem Ziel, die Trainingsbedingungen für den

Spitzensport Behinderter qualitativ und quantitativ zu verbessern, gründete der Deutsche Behindertensportverband das Top Team Paralympics 2004, einen Kader besonders aussichtsreicher Sportler. Finanziell unterstützt, konnten sich die Sportler unter optimalen Trainingsbedingungen gezielt auf die Wettbewerbe in Athen vorbereiten. Die Athleten wurden von Februar bis August um bis zu 50 Prozent von ihrer Arbeitszeit freigestellt, wofür die Arbeitgeber einen finanziellen Ausgleich erhielten. In Zusammenarbeit mit dem Behindertensportverband und der Stiftung Deutsche Sporthilfe förderte die SEB Stiftung gezielt drei Teilnehmer: die Schwimmerin Kirsten Bruhn, den Radrennfahrer Günter Brechtel und den Speerwerfer Thomas Validis. Wir freuen uns sehr, dass alle drei Sportler die Behindertenolympiade in Athen erfolgreich beendet haben. Herausragend war dabei Kirsten Bruhn mit vier Medaillen, darunter die Goldmedaille im 100-Meter-Brustschwimmen.

Neben dem Behindertensport leistete die SEB Stiftung in 2004 finanzielle Unterstützung für die Staatliche Hochschule für Bildende Künste in Frankfurt (Städelschule) beim Aufbau eines Foto-Laboratoriums. Im Bereich Kultur förderten wir ein Gastspiel des königlich dramatischen Theaters Stockholm in Berlin.

Zu den vielfältigen Aktivitäten der Bank auf lokaler Ebene gehörte die Hilfe für zwei soziale Einrichtungen in Frankfurt, denen Mittel für die Kinderarbeit zur Verfügung gestellt wurden.

## Ausblick

Der erhoffte nachhaltige konjunkturelle Aufschwung ist in 2004 ausgeblieben. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im abgelaufenen Jahr lediglich um 1,6 Prozent. Für 2005 wird ein Rückgang des Anstiegs auf rund 1,4 Prozent erwartet. Angesichts anhaltender Konsumzurückhaltung, volatiler Aktienmärkte und des historisch niedrigen Zinsniveaus stehen die Banken erneut vor einem schwierigen Jahr.

Die SEB AG verfolgt weiterhin das Ziel, im deutschen Markt zu wachsen und die Erträge nachhaltig zu steigern. Das gilt für das Privatkundengeschäft ebenso wie für das Immobiliengeschäft und das Geschäft mit Firmenkunden und Institutionen. Der Ausbau nachhaltiger Ertragsquellen ist dabei eine wichtige Herausforderung. Dabei spielt die stärkere Nutzung bestehender Kundenbeziehungen eine wichtige Rolle.

Wir werden die im vergangenen Jahr erfolgreichen Initiativen zur besseren Ausschöpfung des vorhandenen Kundenpotenzials sowie der Ausweitung der Kundenbeziehungen und der Neukundengewinnung fortsetzen. Der Ausbau der strategischen Allianzen und Kooperationen im Privat- und Immobiliengeschäft und beim Absatz von Versicherungsprodukten bei gleichzeitig vorsichtiger Risikopolitik bilden dabei die Schwerpunkte.

Wir erwarten bei privaten Baufinanzierungen einen weiterhin rückläufigen Markt. Dennoch ist es unser Ziel, das Neugeschäft auszuweiten. Ein weiterer Fokus ist die Steigerung der Prolongationsquote. Im Privatkundengeschäft liegt ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten auf dem Ausbau des Konsumentenkreditgeschäfts. Hier sehen wir überproportionale Wachstumschancen. Insgesamt erwarten wir von verstärkten Cross selling-Aktivitäten eine weitere Verbesserung des Provisionsergebnisses.

Die Integration der SEB AG in den Mutterkonzern und damit die Nutzung von Synergien wird fortgesetzt: Hierzu zählen unter anderem die Zusammenarbeit im Produktbereich und bei Projekten sowie die Nutzung von gemeinsamen Anwendungen.

Die anhaltend hohe Insolvenzquote in der mittelständischen Industrie sowie in der Baubranche bilden eine potentielle Gefahr für höhere Risikokosten. Die SEB AG sieht sich durch konsequentes Risikomanagement und die Fokussierung auf risikoarmes Neugeschäft gut gerüstet. Wir erwarten weiterhin Risikokosten auf moderatem Niveau.

Unter Berücksichtigung der guten Eigenkapitalbasis der Bank, der rückläufigen Nettorisikokosten, einer angemessenen Risikovorsorge und des angestrebten Wachstums in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir zuversichtlich, in 2005 ein weiter verbessertes Geschäftsergebnis zu erzielen.

## Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit einer Bank unterliegt zahlreichen Risiken. Diese Risiken zu überwachen und zu steuern, ist ein selbstverständlicher, gleichwohl essenzieller Bestandteil des Tagesgeschäfts der SEB AG. Kontrolliertes Eingehen von Risiken innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen in Abstimmung mit dem Risiko- und Kapitalmanagement trägt bei angemessener Vergütung des Risikos durch unsere Kunden zur Ertragssteigerung bei. Die Risikotragfähigkeit wird durch die Eigenkapitalausstattung begrenzt. Aus diesem Grund gibt es eine enge Beziehung zwischen Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit einerseits und den Interessen von Anteilseignern und Fremdkapitalgebern andererseits. Einem zeitnahen und zuverlässigen Risiko- und Kapitalmanagement muss somit höchste Priorität innerhalb unserer Bank zukommen.

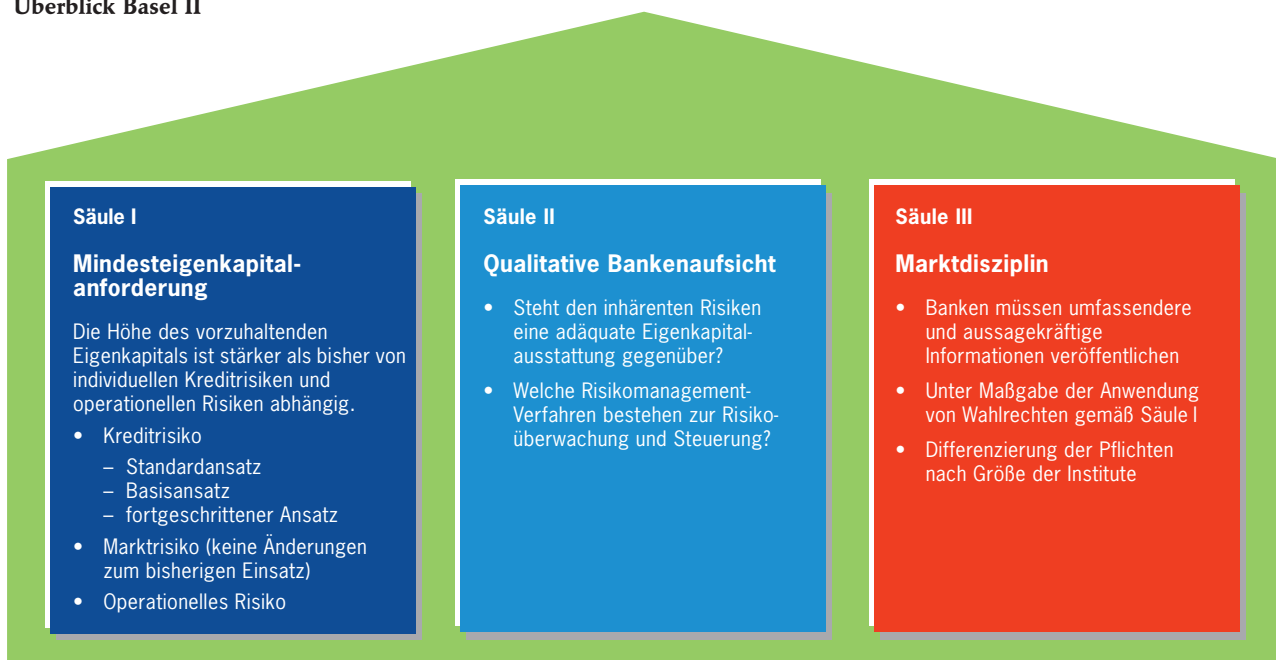
### Entwicklungen 2004

Im vergangenen Jahr waren die Aktivitäten des Risiko- und Kapitalmanagements der Bank weiter von der Diskussion der neuen Eigenkapitalvorgaben im Rahmen der Basel II-Vorschläge bestimmt. Es besteht in der Organisationseinheit Risk, in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen, Stab-

stellen und Tochtergesellschaften eine Projektgruppe zur Umsetzung der sich aus Basel II ergebenden Anforderungen. Diese berichtet an einen Lenkungsausschuss und ist in das Gesamtprojekt des SEB Konzerns eingebunden. Ziel der Gruppe ist die zeitgerechte Umsetzung der neuen Eigenkapitalrichtlinien bis Ende 2006. Dabei liegt der Schwerpunkt derzeit auf der Eigenkapitalunterlegung für Kredit- und operationelle Risiken, für die historische Daten aufgezeichnet, ausgewertet und veröffentlicht werden müssen. Dabei profitiert die SEB AG vom Risk Adjusted Performance Model ihrer Muttergesellschaft, das die risikoabhängige Eigenkapitalunterlegung beschreibt. Innerhalb des Gesamtprojektes des SEB Konzerns wird eine Studie betreffend die Auswirkungen auf die Eigenkapital- und Ertragssituation durchgeführt, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse im Projekt zu verwerten.

Die SEB AG hat sich für die Marktbereiche Retail und Real Estate an dem Gemeinschaftsprojekt des BdB zur Ermittlung der Ratingklasse – durchgeführt vom Bankverlag – beteiligt. Für den Marktbereich Merchant Banking soll auf die von der Muttergesellschaft entwickelten Verfahren zurückgegriffen werden.

## Überblick Basel II



Die bis zum 30.06.2004 vorzunehmenden Maßnahmen und Veränderungen, die sich aus den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) ergaben, wurden frist- und sachgerecht umgesetzt.

Im Berichtsjahr war das Kreditrisiko unverändert die bestimmende Risikoart, obwohl das Länderrisiko bei um 11 Millionen Euro auf 77 Millionen Euro reduzierter Nettoforderungen eine inzwischen unbedeutende Risikogröße geworden ist. Auch das Marktrisiko erreichte mit einem Value at Risk-Wert von 29,3 Millionen Euro keine dem Kreditrisiko vergleichbare Größe.

**Verantwortung und Organisation im Risikomanagement**

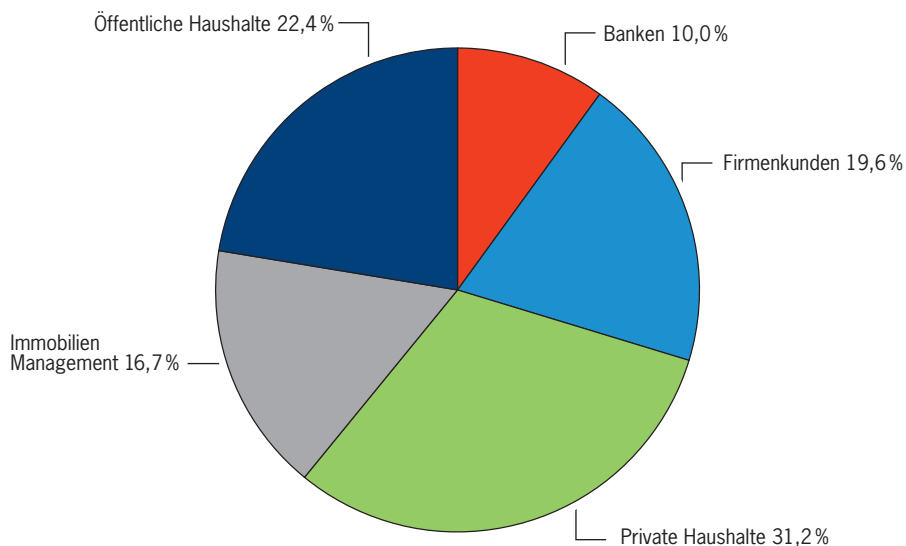
Der Vorstand verantwortet die Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Risikomanagements. Die Rahmenbedingungen ergeben sich aus der gruppenweit gültigen Risikopolitik der SEB AB und den Vorschriften des deutschen Aufsichtsrechts. Über das Eingehen der verschiedenen Risiken entscheiden besondere Ausschüsse oder Komitees. So überwacht das ALCO (Asset and Liability Committee) das Gesamtrisiko der Bank und setzt Risikolimits; es allokiert Kapital und bestimmt Grundsätze für Finanzierung und Liquidität. Kreditkomitees entscheiden über die Vergabe und Prolongation von Krediten und machen einen Vorschlag zur Risikopolitik, über den der Vorstand entscheidet. In einem

festgelegten Watch-Prozess werden notleidende Kredite durch den Bereich Risk überwacht und begleitet.

Weitere Teilfunktionen des Risikomanagements sind den Organisationseinheiten Risk (federführend), Finance, Treasury, Informationstechnik und Innenrevision übertragen. Dabei verantwortet Finance den unabhängigen und richtigen Datenhaushalt, Informationstechnik die Sicherheit von Daten und IT-Systemen, Treasury die Sicherstellung der Liquidität und des ALCO-Prozesses und Innenrevision testet und bewertet die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikoüberwachung.

Der Zentralbereich Risk ist organisatorisch unabhängig von den Marktberreichen. Der Leiter des Zentralbereichs Risk berichtet direkt an einen vom Markt unabhängigen Vorstandsdezernenten. In seiner Funktion als Chief Credit Officer ist er für den Kreditentscheidungsprozess, die Entwicklung und Umsetzung der Risikopolitik und Risikorichtlinien verantwortlich. Seine Zuständigkeit umfasst außerdem die Kapital- und Portfolioanalyse, die Überwachung von Markt- und operationellem Risiko sowie das Risikoreporting an interne und externe Adressaten. Diese Organisation entspricht in ihrer Struktur den Vorgaben unserer schwedischen Muttergesellschaft sowie den handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

**Kreditportfolio der SEB AG nach Kontrahenten**



### Risiko und Risikomanagement

Risiko definieren wir als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von einem erwarteten finanziellen Ergebnis. Als Risikomanagement sehen wir alle Aktivitäten, die sich mit der Analyse, der Entscheidung zum Eingehen und der Kontrolle von Risiken befassen. In Prozessschritten unterscheiden wir Identifikation, Messung, Analyse, Kontrolle und Berichterstattung von Risiken.

Unter funktionalen Gesichtspunkten fügen sich Rahmenbedingungen für unsere Risikopolitik, der Grundsatz der Funktionstrennung und Kontrollanweisungen zu einem internen Kontrollsystem zusammen, das die Grundlage unseres Risikomanagements bildet. Nach Risikoarten unterscheiden wir

- Kreditrisiko
- Marktpreisrisiko
- operationelles Risiko und
- Liquiditätsrisiko.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wenn auch bereits Leistungen erbracht wurden in Form von liquiden Mitteln, Wertpapieren oder Dienstleistungen.

Das Kreditrisiko ist die bedeutendste Risikoart der Bank und umfasst Ansprüche gegenüber Firmenkunden, Banken, Finanzinstituten, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen. Die Struktur des Kreditportfolios nach Kontrahenten stellt sich wie folgt dar:

### Kreditportfolio der SEB AG nach Kontrahenten

Für die Messung und Bewertung von Kreditrisiken werden verschiedene Modelle eingesetzt, die zum einen die individuelle Analyse des einzelnen Kontrahenten, zum anderen die Portfolioanalyse einer Mehrzahl von Kontrahenten, die nach bestimmten Risikokonzentrationen ausgewählt werden, zum Gegenstand haben.

Die individuelle Kontrahentenanalyse ist als Aufgabe im Rahmen des Kreditentscheidungsprozesses dem Bereich Risk zugeordnet. Kreditentscheidungen für risikorelevante Geschäfte werden auf Grundlage der Kreditnehmereinheit

gemäß § 19 Abs. 2 KWG oder der Risikoeinheit auf Basis von zwei voneinander unabhängigen Voten der Bereiche Markt und Marktfolge durch die Kreditkomitees getroffen. Zur Festlegung des jeweils zuständigen Kreditkomitees werden als Kriterien u. a. Limit, Risikoklasse oder Übereinstimmung mit der Kreditpolitik herangezogen.

### Risikoklassifizierung

Die einzelnen Kreditengagements werden 16 verschiedenen Risikoklassen zugeordnet. Nach dem Grad der Bonität ergibt sich eine Staffeln von

1 bis 16 = außergewöhnlich hohe Kreditwürdigkeit bis ausfallgefährdete Kredite.

Risikoklassifizierungs- und Scoringmodelle werden für klein- bis mittelständische Firmenkunden, internationale Unternehmen, Banken, Finanzinstitute und Privatkunden verwendet. Innerhalb der Privatkundensparte erfolgt eine Aufteilung in

- Geschäftskunden
- Überziehungskredite
- Kreditkartenkunden
- Immobilienfinanzierungen und
- Konsumentenkredite,

wobei die Zuordnung zu den Risikoklassen teilweise unter Verwendung von Scoring-Routinen vorgenommen wird. Zukünftig erfolgt in der Privatkundensparte die Zuordnung zu den Risikoklassen unter Verwendung des im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes des Bankverlages – als Tochtergesellschaft des Bundesverbandes Deutscher Banken – entwickelten Ratingtools. Dieses soll künftig auch mögliche Finanzierungsentscheidungen aufzeigen. Auch gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Projekt- und strukturierte Finanzierungen sowie Länderrisiken werden in Risikoklassen eingewertet.

Im Portfolioansatz werden Kreditverluste auf eine Mehrzahl von Kreditengagements bezogen. Als Verlustgrößen werden erwartete und unerwartete (capital-at-risk) Kreditverluste sowie Standard-Risikokosten ermittelt. Neben den Kreditausfällen werden auch Risikokonzentrationen bezogen auf Branchen, Risikoklassen, Produktarten, Laufzeiten, Länder und andere Risikomerkmale analysiert.

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung für handelsbezogene Adressausfallrisiken erfolgt zunächst einzelfallbezogen durch die Einräumung von Volumenlimiten für einzelne Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheiten i. S. v. § 19 Abs. 2 KWG (Kontrahenten-, Emittentenlimite und Limite für Abwicklungsrisiken). Für Handelsgeschäfte besteht darüber hinaus ein als Risikolimit definiertes Globallimit in Höhe von 25,5 Millionen Euro, das auf die einzelnen Sparten bzw. Geschäftsbereiche verteilt ist. Unter diesem Risikolimit werden alle Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften, wobei die täglich ermittelten Exposures mit einer risikospezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit gewichtet werden, zusammengefasst. Die Ermittlung der Risikoexposures erfolgt auf täglicher Basis und ist Gegenstand der täglichen Berichterstattung an die Geschäftsleitung.

#### **Risikovorsorge**

Akuten Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Einzel- und Länderwertberichtigungen sowie Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken durch von der Finanzverwaltung anerkannte Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigung für ausfallgefährdete Kredite der Risikoklassen 13–15 bestimmt sich unter Anwendung eines auf Erfahrungswerten basierenden risikoklassenabhängigen Prozentsatzes auf den möglichen Ausfall.

Bei Kreditnehmern in der Risikoklasse 16 erfolgt eine dem Risikogehalt entsprechende Einzelwertberichtigung.

Notleidende Forderungen werden abgeschrieben, wenn deren Uneinbringlichkeit feststeht.

#### **Berichterstattung zum Kreditrisiko**

Das Management wird im Rahmen eines Risikoberichtes vierteljährlich über alle Arten und Aspekte des Kreditrisikos unterrichtet. Dieser Report umfasst u. a. Informationen über Kreditverluste, nicht fristgerechte Wiedervorlagen und Prolongationen, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften und das Kreditrisiko aus Handelsgeschäften, das arbeitstäglich nach der mark-to-market-Methode bewertet und dessen Limitauslastung zusätzlich täglich gemeldet wird.

#### **Marktpreisrisiko**

Marktpreisrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktpreisrisiko wird nach Einflussfaktoren untergliedert in:

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken
- Risiken aus Aktienkursveränderungen
- Optionspreisrisiken

Die Berechnung des Marktpreisrisikos erfolgt unter Verwendung eines parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatzes, der die Ermittlung des Value-at-Risk hinsichtlich des gesamten oder auch nur von Teilen des Marktrisikoportfolios der Bank bei gleichzeitiger Analyse der Risikokomponenten nach unterschiedlichen Kriterien ermöglicht. Für die Berechnung des Value-at-Risk werden einzelne Risikofaktoren wie beispielsweise Zinssätze, Wechsel- und Wertpapierkurse, deren Volatilitäten und gegenseitige Abhängigkeiten (Korrelationen) herangezogen, wobei ein historischer Beobachtungszeitraum von 250 Geschäftstagen zugrunde gelegt wird. Hieraus wird ein maximaler potenzieller Verlust für die Portfolios über bestimmte Haltedauern (1 Tag für das Handelsbuch bzw. 10 Tage für das Anlagebuch) bei einer statistischen Eintrittswahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) von 99 Prozent ermittelt.

Zur Überwachung von Risiken aus nicht-linearen Finanzinstrumenten (Optionen) werden zusätzlich das Gamma- und das Vegafaktor-Risiko berücksichtigt.

Die Prognosegüte der Value-at-Risk-Berechnung für das Handelsbuch bzw. des zugrunde liegenden stochastischen Risikomodells wird regelmäßig durch ein Backtesting-Verfahren überprüft. Dabei wird dem „Ampelkonzept“ der Aufsichtsbehörden durch Vergleich der VaR-Ergebnisse mit den tatsächlich beobachteten Marktwertveränderungen für eine Beobachtungsperiode von 250 Tagen Rechnung getragen.

Neben dem Value-at-Risk-Ansatz kommen weitere Verfahren zur Messung und Steuerung des Marktpreisrisikos zum Einsatz. Hierzu zählen Sensitivitätsanalysen und Positions-



messverfahren in Bezug auf Fremdwährungspositionen. Mit Hilfe von Sensitivitätskennzahlen lässt sich die Sensitivität des Gegenwartswertes von Zinspositionen gegenüber Markt-zinsveränderungen messen. In diesem Zusammenhang wird das Zinsrisiko durch Simulierung einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um  $\pm 100$  Basispunkte analysiert (Delta 1-Prozent-Methode). Darüber hinaus erfolgt für das Währungsrisiko der Handelsbuchpositionen die tägliche Messung der höchsten Einzelposition sowie der aggregierten offenen Währungsposition.

Neben den vorgenannten Verfahren führt die Bank für das Aktienportfolio zusätzlich eine Szenarioanalyse durch. Diese Analyse dient der Ermittlung der größten negativen Wertveränderung bei Annahme von Schwankungen eines Referenzindices zwischen  $-12,5$  und  $+7,5$  Prozent.

Für die SEB AG Gruppe wurden bei einer Halteperiode von 10 Tagen (Handel 1 Tag) und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent folgende VaR-Werte zum 30. Dezember 2004 ermittelt:

	SEB Hyp	Treasury	Handel	Total
<b>VaR</b>	8,2	17,6	1,2	29,3

Beträge in Millionen Euro

Des Weiteren ergaben sich für die SEB AG Gruppe nachfolgende Delta 1-Prozent-Werte:

	SEB Hyp	Treasury	Handel	Gesamt
<b>Delta 1%</b>	31,4	61,6	7,6	98,5

Beträge in Millionen Euro

Im Jahresvergleich wurden folgende Höchst-, Mindest- und Mittelwerte für das Value-at-risk des Handelsportfolio der SEB AG bei einer Haltedauer von 1 Tag und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent gemessen:

	2004	2003
<b>Niedrigster VaR</b>	0,3	0,2
<b>Größter VaR</b>	3,2	2,0
<b>Durchschnittlicher VaR</b>	1,0	0,4

Beträge in Millionen Euro

Zur Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken setzt die Bank ein System von internen Limiten ein. Das Limitsystem dient der Festlegung von Obergrenzen für zulässige Risikopositionen und ist nach Risikoarten, Organisationseinheiten und Einzelportfolien differenziert. Danach sind Limite für die verschiedenen Messgrößen (Value-at-risk, Währungspositionen, Delta 1 Prozent, etc.) vorgegeben, die nach einem festgelegten Limitallokationsverfahren von der Globalebene der Bank bis auf einzelne Portfolien heruntergebrochen werden. Ferner sind Stop-Loss-Limite für Handelsportfolien festgelegt, die im Sinne eines Wertsicherungsverfahrens aufgelaufene und potenzielle Verluste begrenzen sollen.

Das Gesamt-VaR-Limit der SEB AG Gruppe betrug in 2004 bei einer Haltedauer von 10 Tagen 54,3 Millionen Euro, wovon 39,3 Millionen Euro auf die SEB AG entfallen.

#### Liquiditätsrisiko

Das Risiko, Zahlungsverpflichtungen der Gruppe nicht erfüllen zu können, bezeichnen wir als Liquiditätsrisiko.

Die Steuerung dieses Risikos ist mit Blick auf die täglichen Zahlungsverpflichtungen der Organisationseinheit Treasury Operations (Geldhandel) übertragen. Die Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos obliegt dem Treasury, das zu diesem Zweck Liquiditätsablaufbilanzen und Cash-flow-Prognosen erstellt, laufend fortschreibt und analysiert. Sie bilden die Grundlage für das Management des Liquiditätsbedarfs und des Liquiditätsüberschusses.

Die Bank und ihre Tochtergesellschaften sind in das Liquiditätsrisikomanagementsystem der SEB AB einbezogen. In diesem konzerneinheitlichen System, das auch im Einklang mit den Anforderungen des deutschen Aufsichtsrechts steht, werden Liquiditätslimite für verschiedene Zeitintervalle für jede Einheit der Unternehmensgruppe auf Cash-flow-Basis vergeben. Die Überwachung der Limite erfolgt für die SEB AG Gruppe durch den Bereich Risk, der die Liquiditätsablaufbilanzen der SEB AG Gruppe zu übergeordneten Überwachungs- und Analysezwecken an die Konzernmutter in Stockholm weiterleitet.

Das Liquiditätsrisikomanagementsystem stützt sich auf Liquiditätsablaufbilanzen, in denen kumulative Cash Flows der Aktiv- und Passivpositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern eingestellt werden. Die Einordnung der Geschäfte in die Laufzeitbänder erfolgt nach der jeweiligen Restlaufzeit bzw. anhand von Laufzeitprämissen. Das Limit für den Bereich bis 1 Woche basiert auf der Fähigkeit der Bank zur unbesicherten kurzfristigen Geldaufnahme, d.h. ohne von den Wertpapieren der Liquiditätsreserve Gebrauch zu machen. Der Zeitabschnitt bis zu 3 Monaten ist von besonderer Bedeutung, weil hier das Geschäftsvolumen noch nicht vollständig an eine eventuelle Liquiditätsknappheit angepasst werden kann. Ziel ist es, einschließlich der Liquiditätsreserve ausgeglichen zu sein. Jenseits des 3-Monats-Horizonts besteht grundsätzlich die Möglichkeit alternative Refinanzierungsmöglichkeiten zu finden, was sich in entsprechend größeren Limiten niederschlägt. Das Limit für den Bereich größer 1 Jahr basiert auf dem Verhältnis langfristiger Verbindlichkeiten zu langfristigen Forderungen, denn nach Ablauf eines Jahres sind die Maßnahmen zur Verringerung des strukturellen Liquiditätsrisikos hinreichend weit umgesetzt.

Neben der Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken auf Basis dieses neuen Konzeptes verfolgt die Bank weiterhin noch die Erfüllung des aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grundsatz II. Die Grundsatz-II-Meldung wird zum Zweck der Steuerung an Treasury und Treasury Operations geleitet. Die Liquiditätskennziffern sind zusammen mit den Analysen und Vorschlägen zu Steuerungsmaßnahmen Gegenstand der Erörterungen im Aktiv-/Passiv-Ausschuss.

Die Anforderung an eine angemessene Liquiditätsausstattung der SEB AG Gruppe waren im Berichtsjahr nach finanzwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen jederzeit erfüllt.

### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko ist definiert als Risiko eines unerwarteten finanziellen Verlustes oder eines Reputationsverlustes durch interne oder externe Einflussfaktoren wie z.B. Ausfälle von DV-Systemen, fehlerhafte Prozesse, Organisations-, Struktur- und Kontrollschwächen, Unterschlagung, menschliches Versagen, kriminelle Handlungen, Umsetzungs-

mängel bei gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie Rechtsrisiken aus vertraglichen Vereinbarungen und ist in Anlehnung an die geplante neue Basler Eigenkapitalvereinbarung festgelegt.

Auf Grundlage der eindeutigen Begriffsdefinition ist ein differenziertes internes Risikomodell entwickelt worden, das der Systematisierung und Inventarisierung von operationellen Risiken dient.

Die Verantwortlichkeiten und Prozesse des Managements der operationellen Risiken sind in einer besonderen Risikopolitik niedergelegt. Die Grundsätze und Maßgaben dieser Risikopolitik stehen im Einklang mit den durch die SEB AB vorgegebenen Mindestanforderungen für den gesamten Konzern.

Die Bank verwendet drei Kerninstrumente für das Management operationeller Risiken. Hierzu zählen das Selbsteinschätzungsverfahren (Operational Risk Self-Assessment), Schlüsselrisikoindikatoren (Key Risk Indicators) und die Schadensdatenbank.

Das Management des operationellen Risikos umfasst im Kern die Identifikation, Analyse und Kontrolle der jeweiligen Einzelrisiken, die unternehmensweit im Rahmen des jährlichen Selbsteinschätzungsverfahrens als akzeptable und nicht akzeptable Risiken eingestuft werden. Die Besonderheit des verwendeten Self-Assessment-Verfahrens liegt in der Zielsetzung, über Expertenschätzungen quantifizierte Schätzwerte zu erhalten. Hierdurch wird die Schwäche rein qualitativer Erhebungen, die sich auf verbalisierte Aussagen zu Schadenseintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen fokussieren, vermieden und ein bankweit einheitliches Verständnis über die Ausprägung von Schadensrisiken erzielt. Für identifizierte nicht akzeptable Risiken sind von den beteiligten Bereichen Risikominderungsstrategien zu entwickeln, deren Ziel die Risikoreduzierung auf ein als tragbar erachtetes Niveau ist.

Zu den fest institutionalisierten Risikominimierungsverfahren zählen u.a. ein umfangreiches Krisenmanagement sowie ein reglementierter Komitee-Prozess zur Genehmigung von neuen Bankprodukten.

Das systematische, jährliche Self-Assessment wird durch ein dynamisches Meldewesen ergänzt. Dieses sieht vor, dass bei Wahrnehmung unterjähriger Risikoveränderungen eine Meldung an die Risiko überwachende Einheit (Bereich Risk) erfolgen muss. Zur laufenden Überwachung von kritischen Prozessen kommen darüber hinaus Schlüsselrisikoindikatoren zum Einsatz, die als Frühwarnindikatoren Auskunft über kritische Entwicklungen von Prozesseinflussfaktoren geben.

Bereits seit mehreren Jahren werden Schadensdaten gesammelt, die in einer Schadensdatenbank nach Risikoarten katalogisiert und archiviert werden. Die Schadensdatenbank ist neben der zentralen Überwachungsstelle (Bereich Risk) auch den in den verschiedenen Bereichen der Bank tätigen Schadensdatenbank-Beauftragten zugänglich und unterstützt insofern auch die aktive Steuerung der operationellen Risiken auf Bereichsebene.

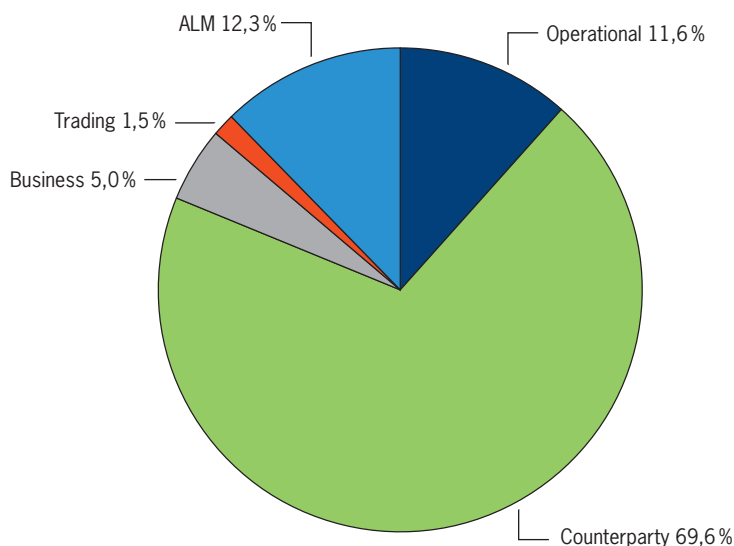
Die globale Überwachung und Berichterstattung operationeller Risiken liegt in der Zuständigkeit des Bereichs Risk. Der Bereich Risk ist in diesem Zusammenhang für die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung der Risiken, die Gesamtanalyse unter Zugrundelegung von Datenhistorien aus der Schadensdatenbank sowie die zeitnahe Kontrolle von Risikominimierungsmaßnahmen und die quartalsweise Risikoberichterstattung zuständig.

#### **Unterlegung der Risiken durch Eigenkapital:**

##### **Capital at Risk (CaR)**

Erwartete Verluste werden von der Bank durch eine angemessene Risikovorsorge berücksichtigt, sobald sie erkennbar sind. Für unerwartete Verluste ist neben Pauschalwertberichtigungen Eigenkapital als Risikopuffer vorzuhalten. Unter Einbeziehung aller Risikoarten werden für die Bank Capital-at-Risk-Werte auf Basis eines Modells der SEB AB ermittelt. Für die SEB AG zeigt die Verteilung nach Risikoarten folgendes Bild zum Bilanzstichtag:

**Verteilung der CaR Komponenten der SEB AG (Dezember 2004)**



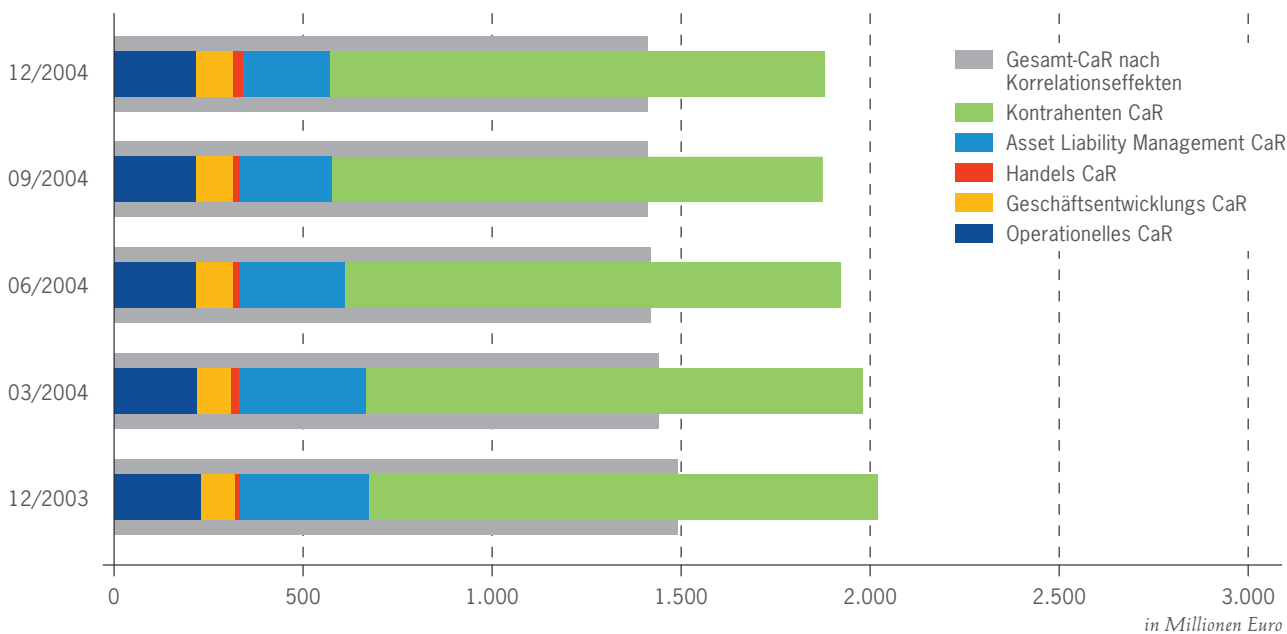
Die Beiträge der einzelnen Risikoarten werden auf Grundlage historischer Daten bei einem Konfidenzniveau von 99,97 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr berechnet, welches einem AA-Rating entspricht. Dies bedeutet, dass im CaR-Modell von 10.000 Verlustereignissen eines Jahres 9.997 richtig prognostiziert werden.

Die Zusammenführung aller Risikoarten der SEB AG bzw. der SEB AG Gruppe unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten zwischen den Risikoarten führt zu einer risikomindernden Wirkung. Dieser so genannte Diversifikations- bzw. Portfolioeffekt ist auf gegenläufige und sich damit neutralisierende Entwicklungen unterschiedlicher Risikoarten zurückzuführen, die u. a. dem Umstand zuzuschreiben sind, dass die Wahrscheinlichkeit des zeitgleichen Eintritts aller möglichen Verluste gering ist. Der Eigenkapitalunterlegungsbedarf für die Gesamtbank ist demzufolge regelmäßig niedriger als die Summe der Eigenkapitalunterlegungserfordernisse für die einzelnen Geschäftsbereiche. Im Übrigen haben die CaR-Auswertungen gezeigt, dass Risikoniveau und Eigenkapitalbedarf im Zeitverlauf sehr stabil sind.

**Kapitalmanagement**

Die Rahmenbedingungen für das Eigenkapitalmanagement der SEB AB Gruppe sind in einer Konzernrichtlinie festgelegt. Innerhalb dieser Rahmenvorgaben wird das durch die Risiken der Gruppe bestimmte ökonomische Kapital und der hierauf bezogene Ertrag auf Ebene der Konzernmutter in Stockholm dem Renditeanspruch der Anteilseigner gegenübergestellt.

**Historische Entwicklung des Capital at Risk (CaR) der SEB AG**



# Jahresergebnis des SEB Teilkonzerns Deutschland nach schwedischer Rechnungslegung

Unsere schwedische Muttergesellschaft Skandinaviska Enskilda Banken AB (SEB) hat die Anteile der damaligen BfG Bank AG zu einem unter dem bilanziellen Eigenkapital der Bank liegenden Kaufpreis erworben. Der daraus bei der SEB AB, Schweden, entstandene Konsolidierungsausgleichsposten (bad will) von 382 Millionen Euro war zur Finanzierung der Restrukturierungsmaßnahmen bei der SEB AG vorgesehen. Im Geschäftsjahr 2004 wurden 3,5 Millionen Euro (Vorjahr 60,6 Millionen Euro) für Restrukturierungen und strategische Neupositionierungen eingesetzt.

Das Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2004 der SEB nach schwedischer Rechnungslegung erreichte 132 Millionen Euro (Vorjahr 118 Millionen Euro). Das bereinigte operative Ergebnis belief sich damit auf 120 Millionen Euro nach 94 Millionen Euro im Vorjahr. Im Konzernergebnis nach schwedischer Rechnungslegung wurden die Restrukturierungsaufwendungen mit dem Konsolidierungsausgleichsposten verrechnet.

Der Zinsüberschuss verringerte sich als Folge der Zinsentwicklung um 4 Prozent auf 436 Millionen Euro. Der Provisionsüberschuss dagegen konnte um 13 Prozent auf 221 Millionen Euro gesteigert werden; hierfür waren insbesondere höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr einschließlich Kartengeschäft, aus dem Effektengeschäft, vor allem im Fondsabsatz, sowie gestiegene Vermittlungsprovisionen als Ergebnis des gezielten Ausbaus strategischer Allianzen verantwortlich. Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr nochmals um 0,6 Prozent auf 502 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalrendite, gemessen am ökonomischen Kapital und nach 28 Prozent schwedischen Durchschnittssteuern, stieg von 5,5 Prozent auf 7,6 Prozent. Die Aufwands-/Ertragsrelation verbesserte sich leicht auf 0,72 nach 0,75 in 2003.

Das handelsrechtliche Ergebnis der SEB nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften ist deutlich niedriger, da die stillen Reserven in den Handelsbeständen (Wertpapiere und Derivate) nicht berücksichtigt werden.

<b>Ergebnisrechnung, Mio. Euro</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>
Zinsüberschuss	436	454
Provisionsüberschuss	221	195
Finanzergebnis	4	12
Sonstige Erträge	22	32
<b>Gesamterträge</b>	<b>683</b>	<b>693</b>
Personalaufwand	-272	-298
Sonstige Kosten	-230	-207
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>-502</b>	<b>-505</b>
Risikokosten	-49	-70
<b>Nettoergebnis vor Steuern</b>	<b>132</b>	<b>118</b>
Eliminierung Zinsüberschuss aus Differenz Gesetzl./ökonomisches Eigenkapital	-12	-24
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>120</b>	<b>94</b>

Allokiertes Kapital	1.284	1.225
Aufwands-/Ertragsrelation (ohne Risikokosten, nach Einmalträgen)	0,72	0,75
Eigenkapitalrendite	7,6 %	5,5 %

## Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2004 hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SEB AG gegenüber dem Vorjahr um 407 auf 3.089 zum Jahresende 2004 reduziert. Der Durchschnitt aus den vier Quartalswerten lag bei 3.205. Gegenüber 2003 nahm der durchschnittliche Personalbestand um 417 Mitarbeiter (Vorjahr 193) bzw. ca. 11,5 Prozent (Vorjahr 5 Prozent) ab. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Anfang 2004 ca. 120 IT-Mitarbeiter in die Gesellschaft IT-Service, eine deutsche Niederlassung der Konzernmuttergesellschaft SEB AG, übergeleitet wurden. Der Anteil der Frauen lag bei durchschnittlich 51 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der durchschnittliche Anteil der Teilzeitarbeitsplätze hat sich von 608 in 2003 auf 535 in 2004 verringert.

Zum Jahresende wurden 177 Auszubildende beschäftigt, dies entspricht 5,7 Prozent der Gesamtbelegschaft. 86 Auszubildende schlossen ihre Berufsausbildung erfolgreich ab, 45 wurden von der Bank in ein Anstellungsverhältnis übernommen.

Die Zahl der Pensionäre belief sich zum Jahresende auf 2.809.

### Personalentwicklung

Wichtiger Bestandteil der Neuausrichtung des Privatkundengeschäfts war die Einführung und Umsetzung des neuen Beratungskonzeptes ACTIVE. Mitarbeiter im Vertrieb sind mehr denn je Unternehmer im Unternehmen. Dies bedeutet auch ein verändertes Führungsverständnis im Vertrieb. Im Mittelpunkt der Führungsaufgaben stehen Mitarbeitercoaching, Vertriebsführung, Steuerung und Personal, Finance, Revision. Auf die neuen Herausforderungen wurden Mitarbeiter und Führungskräfte mit Trainings im Bildungszentrum Oberursel und mit Vertriebscoaching vor Ort unterstützt. Über 150 Schulungstage fanden in Oberursel statt, rund 700 Mitarbeiter waren fast 1000 Tage im Bildungszentrum der Bank.

Die über den „Wegweiser“, dem internen Qualifizierungsangebot der Bank, bereit gestellten Fachtrainings wurden einem Review unterzogen. Sie wurden aktualisiert, teilweise neu konzipiert, oder auch durch neue Angebote ergänzt. Einige Trainings wurden in 2004 ausgesetzt, um die Konzentration auf ACTIVE zu unterstützen. Die Führungs- und Persönlichkeitstrainings wurden bereits im Vorjahr überarbeitet.

Neben den Qualifizierungsmöglichkeiten im Wegweiser stehen den Mitarbeitern auch Angebote externer Anbieter zur Verfügung. Dabei leistet die Personalentwicklung bei der Auswahl der Anbieter und der Inhalte qualifizierte Beratung und Unterstützung.

Zur Potenzialerkennung und -unterstützung fand ein internes Assessment-Center mit ausgewählten Mitarbeitern statt.

Im Bereich der Nachwuchsentwicklung wurde auch in 2004 wieder ein neunmonatiges Förderprogramm durchgeführt. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Führung sowie die eigenverantwortliche Bearbeitung eines für die Bank aktuellen Projektthemas bildeten die Grundlage für die Vorbereitung auf eine erste Führungsaufgabe. Das Programm wurde im November mit einer Präsentation der Projektergebnisse vor Vorstand und Management abgeschlossen.

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen der schwedischen Mutter wurde im Hinblick auf Qualifizierungen weiter fortgesetzt. So besuchten unter anderem deutsche Führungskräfte das angesehene Wallenberg Institut, das ein anspruchsvolles Qualifizierungsprogramm für ausgewählte Führungskräfte des Konzerns bietet.

Das Bildungszentrum Oberursel war auch in 2004 als Lern- und Begegnungsstätte ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Insgesamt wurden etwa 520 Veranstaltungen durchgeführt, 310 interne und 210 externe. Da das Angebot des Bildungszentrums auf dem freien Markt überzeugt,

konnten die Buchungen zu internen Veranstaltungen durch die Nachfrage externer Kunden ergänzt werden (Teilnehmer-tage intern 56 Prozent, extern 44 Prozent). Die Seminarräume waren im Jahresdurchschnitt zu fast 80 Prozent ausgelastet.

Die jährlichen Befragungen zur Mitarbeiterzufriedenheit und zur internen Servicequalität fanden wie in den Vorjahren statt.

#### **Neue Betriebsvereinbarungen**

Das Jahr 2004 war stark geprägt durch die Neuausrichtung der SEB AG und damit einhergehenden notwendigen Strukturveränderungen, die mit dem Gesamtbetriebsrat vereinbart wurden. Hierzu zählte besonders die Neuausrichtung des Privatkundengeschäfts auf Grundlage der neuen Vertriebsphilosophie und deren Unterstützung durch entsprechende Angleichung unserer Kreditcenter. Zudem wurde mit dem Gesamtbetriebsrat eine neue Betriebsvereinbarung über die Weitergabe von Provisionen getroffen, um den Vertrieb von Produkten der Bank und Partner-Instituten zu fördern. Schließlich zählen dazu eine Vielzahl von Vereinbarungen zur Datenverarbeitung, die Bankprozesse an technische Neuerungen ausrichten.

#### **Dank an unsere Mitarbeiter**

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungskräften und den Arbeitnehmervertretern gilt unser Dank für das große Engagement und die hohe Einsatzbereitschaft im Jahr 2004.

Den in 2004 verstorbenen Mitarbeitern und Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.





## Erläuterungen zum Jahresabschluss

Wie schon in den Vorjahren verzichtet die Bank auf die Erstellung eines eigenen Teilkonzernabschlusses nach HGB. Die zunehmende Akzeptanz der IAS-Bilanzierung als künftig einheitlichem Rechnungslegungsstandard sowie die weitgehende Integration unseres Teilkonzerns in die SEB AB Gruppe sprechen unseres Erachtens dafür, die befreiende Einbeziehung unseres Teilkonzerns in den Konzernjahresabschluss unserer Muttergesellschaft in Anspruch zu nehmen. Die in den Vorjahren durchgeführte Verschlankung unseres Teilkonzerns und der in den Vorjahren erfolgte Abschluss von Unternehmensverträgen haben darüber hinaus zu einer weitgehenden Angleichung des Jahresüberschusses von SEB AG und SEB AG Teilkonzern geführt, so dass ein Teilkonzernabschluss nur wenig zusätzliche Aussage- und Erkenntnismöglichkeiten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln kann.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der SEB AG ist auch in diesem Jahr von der Inanspruchnahme der durch die Muttergesellschaft gewährten Garantie berührt, allerdings in wesentlich geringerem Maße als im Vorjahr. Diese Garantie wurde in 2002 gewährt, um die Auswirkungen einer künftigen Begrenzung der steuerlichen Verlustverrechnung auf ein vertretbares Maß zu beschränken. Die Bank hat deshalb in 2002 einen wesentlichen Teil ihrer Risikovorsorge in eine versteuerte Rücklage gemäß § 340 f. HGB umgeschichtet. Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe von 462 Millionen Euro wurden durch eine Garantie unserer Muttergesellschaft ersetzt; die aufgelöste Risikovorsorge wurde dann der § 340 f. HGB-Reserve der SEB AG zugeführt. Im Berichtsjahr wurde die Muttergesellschaft

für die eingetretenen Forderungsausfälle mit insgesamt 28,0 Millionen in Anspruch genommen. Für nicht länger benötigte Risikovorsorgebeträge, bedingt durch Kreditrückzahlungen sowie Bonitätsverbesserungen, wurde die Garantie entsprechend reduziert und der korrespondierende Betrag der § 340 f. HGB-Reserve aufgelöst. Dadurch reduziert sich der Netto-Risikoaufwand so, als würde die Risikovorsorge noch bei der SEB AG bestehen.

Der in den Zuführungen zur Pensionsrückstellung enthaltene Zinsanteil in Höhe von 18,4 Millionen Euro wird wie im Vorjahr unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Die laufenden Pensionszahlungen wurden zu Lasten der Pensionsrückstellungen vorgenommen.

Im Berichtsjahr hat die SEB AG ihre bestehenden Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen auf den SEB Pension Trust e.V. übertragen. Zweck dieses Vereins ist die treuhänderische Verwaltung des übertragenen Vermögens, soweit dieses zur Deckung der bestehenden Verpflichtungen notwendig ist. Entsprechend den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften werden alle Aufwendungen und Erträge den jeweiligen Treugebern zugerechnet. Aus diesem Grund wird nach den Bilanzierungsregeln des Handelsgesetzbuches das vom SEB Pension Trust e.V. verwaltete Treuhandvermögen weiterhin im Einzelabschluss der SEB AG ausgewiesen. Das Treuhandvermögen ist entsprechend den Anlagerichtlinien in zwei von der SEB Invest GmbH verwalteten Spezialfonds angelegt. Dabei handelt es sich um einen in Aktien investierenden Fonds, in dem ca. 15 Prozent des Vermögens investiert wurden, sowie um einen in festverzinslichen Wertpapieren anlegenden Fonds mit ca. 85 Prozent Anteil am Treuhandvermögen.

Die im Berichtsjahr erneut getätigten Aufwendungen für die strategische Neuausrichtung betreffen in erster Linie Kosten für die Umstrukturierung im Bereich des Privatkundengeschäfts.

## Ergebnisentwicklung

### Wesentliche Ergebniskomponenten

in Millionen Euro	2004	2003	2002	2001	2000
Zinsüberschuss	385,3	394,6	414,4	449,6	386,5
Beteiligungsergebnis	136,6	27,6	42,7	83,9	81,0
Provisionsüberschuss	161,7	135,6	116,3	102,4	137,5
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-121,3	10,9	11,8	2,8	9,7
Verwaltungsaufwand *)	462,2	467,2	525,7	616,9	561,2
(davon für strategische Neuausrichtung)	(-)	(39,0)	(47,3)	(114,4)	(38,1)
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	4,4	2,1	27,3	34,2	31,3
(davon für strategische Neuausrichtung)	(17,8)	-	-	-	-
Betriebsergebnis vor Risikoversorge	104,5	103,6	86,8	56,0	84,8
Risikoversorge**)	21,4	47,2	34,5	29,8	70,8
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>83,1</b>	<b>56,4</b>	<b>52,3</b>	<b>26,2</b>	<b>14,0</b>
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-	-10,5
Übrige Posten	-	-	-	-4,8	-1,5
Ergebnis vor Steuern	83,1	56,4	52,3	21,4	2,0
Steuern	0,3	-	0,1	1,4	2,0
Aufwand aus Gewinnabführung (EAV)	-82,8	-56,4	-	-	-
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>52,2</b>	<b>20,0</b>	<b>0,0</b>

\*) Einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen

\*\*\*) Einschließlich Einstellung bzw. Auflösung von Reserven gemäß § 340 f. HGB

Die im Berichtsjahr erneut getätigten Aufwendungen für die strategische Neuausrichtung betreffen in erster Linie die Kosten für die Umstrukturierung im Bereich des Privatkundengeschäfts.

**Zinsüberschuss.** Der Zinsüberschuss einschließlich Beteiligungsergebnis der SEB AG hat sich um 99,6 Millionen Euro auf 521,8 Millionen Euro erhöht. Dabei sind Zinsansprüche, deren Realisierbarkeit zweifelhaft ist, unverändert nicht im Zinsertrag erfasst. Die Veränderung im Zinsüberschuss einschließlich Beteiligungsergebnis entfällt mit 13,8 Millionen Euro auf das höhere Beteiligungsergebnis und mit 95,1 Mil-

lionen Euro auf gestiegene Dividendenerträge aus Aktien des Handelsbestandes. Diesen Dividendenerträgen stehen entsprechende Verluste im Handelsergebnis aus dem Handel mit Aktien und Aktienfutures gegenüber. Zusätzlich haben die auf die Aktienbestände entfallenden Refinanzierungskosten das Zinsergebnis belastet. Zu berücksichtigen ist auch, dass der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 18,4 Millionen Euro unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen wird. Ansonsten spiegelt sich im geringeren Zinsüberschuss das nochmals gesunkene Zinsniveau bei einem erhöhten durchschnittlichen Bilanzvolumen wider.

### Zinsüberschuss

in Millionen Euro	2004	2003	2002	2001	2000
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	958,7	1.014,3	1.136,2	1.346,2	1.366,9
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	174,3	119,8	124,9	132,6	126,2
<b>Zinserträge insgesamt</b>	<b>1.133,0</b>	<b>1.134,1</b>	<b>1.261,1</b>	<b>1.478,8</b>	<b>1.493,1</b>
Zinsaufwendungen insgesamt	747,7	739,5	846,7	1.029,1	1.106,6
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>385,3</b>	<b>394,6</b>	<b>414,4</b>	<b>449,7</b>	<b>386,5</b>
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	96,7	1,6	0,9	1,8	1,0
Beteiligungen	0,4	0,6	0,1	2,3	1,9
Anteilen an verbundenen Unternehmen	2,6	3,0	4,8	15,8	63,4
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen (saldiert mit Verlustübernahmen)	36,8	22,4	36,9	64,0	35,2
<b>Zinsüberschuss incl. Lfd. Erträge und Beteiligungsergebnis</b>	<b>521,8</b>	<b>422,2</b>	<b>457,1</b>	<b>533,6</b>	<b>488,0</b>

**Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft.** Das Provisionsergebnis konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden, und zwar um 19,2 Prozent auf 161,7 Millionen Euro. Maßgeblich hierfür waren zum einen höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr einschließlich Kartengeschäft, aus dem

Effektengeschäft, vor allem im Fondsabsatz, sowie gestiegene Vermittlungsprovisionen als Ergebnis des gezielten Ausbaus strategischer Allianzen. Im Gegenzug erhöhte sich auch der Provisionsaufwand, insbesondere aus dem Zahlungsverkehr, um 6,5 Millionen Euro.

#### Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft

in Millionen Euro	2004	2003	2002	2001	2000
<b>Provisionserträge aus:</b>					
Zahlungsverkehr	43,7	31,9	32,0	31,7	34,3
Auslandsgeschäft	6,0	6,4	6,5	6,6	5,9
Effektengeschäft	95,1	83,3	66,4	63,4	104,7
Kreditgeschäft	15,1	15,6	15,0	13,3	16,7
Vermittlungsprovisionen	24,7	15,2	8,6	4,3	7,0
sonstige	3,4	3,0	6,2	4,9	5,4
<b>Provisionserträge insgesamt</b>	<b>188,0</b>	<b>155,4</b>	<b>134,7</b>	<b>124,2</b>	<b>174,0</b>
<b>Provisionsaufwendungen aus:</b>					
Zahlungsverkehr	8,3	2,6	2,5	3,8	5,0
Effektengeschäft	4,0	3,4	3,1	3,4	6,3
Kreditgeschäft	4,1	3,8	5,2	5,1	4,2
Vermittlungsprovisionen	7,9	8,9	6,2	6,9	17,8
sonstige	2,0	1,1	1,4	2,6	3,2
<b>Provisionsaufwendungen insgesamt</b>	<b>26,3</b>	<b>19,8</b>	<b>18,4</b>	<b>21,8</b>	<b>36,5</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>161,7</b>	<b>135,6</b>	<b>116,3</b>	<b>102,4</b>	<b>137,5</b>

**Ergebnis aus Finanzgeschäften.** Das Ergebnis aus Finanzgeschäften hat sich drastisch verändert. Den Nettoerträgen von 10,9 Millionen Euro im Vorjahr stehen nunmehr Verluste in Höhe von 121,3 Mio gegenüber. Dies ist in erster Linie auf Verluste im Aktienhandel und den entsprechenden Derivaten zurückzuführen. Diesen Verlusten stehen korrespondierende Dividendenerträge gegenüber. Die Kombination von Aktien-

käufen über den Dividendentermin bei gleichzeitigem Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte durch den Verkauf von Aktienfutures führte zu diesem Ergebnisausweis. Deutlich höhere Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen führten zu einer zusätzlichen Belastung des Ergebnisses aus Finanzgeschäften. Diesen stehen jedoch nicht unerhebliche stille Reserven in den Wertpapierbeständen gegenüber.

#### Ergebnis aus Finanzgeschäften

in Millionen Euro	2004	2003	2002	2001	2000
Wertpapiereigenhandel	-112,1	-0,2	10,9	5,9	23,9
Devisenhandel	4,6	5,4	7,1	3,9	1,3
Zinsterminhandel	-13,8	5,7	-6,2	-7,0	-15,5
<b>Insgesamt</b>	<b>-121,3</b>	<b>10,9</b>	<b>11,8</b>	<b>2,8</b>	<b>9,7</b>

**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen.** Der Verwaltungsaufwand hat sich um 5,0 Millionen Euro oder 1,1 Prozent verringert. Im Anstieg der Personalkosten um 2,6 Millionen Euro ist der in 2004 erfolgte Personalabbau nicht sofort erkennbar, da sich die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen gleichzeitig

um 22,1 Millionen Euro erhöhte. Die Erhöhung ist in erster Linie auf die Verringerung des Sonderzuschlages auf die BVV-Renten zurückzuführen, die in den meisten Fällen im Rahmen der Pensionszusage der Bank auszugleichen ist. Ohne diesen Effekt hätten sich die Personalkosten deutlich verringert.

**Verwaltungsaufwand**

in Millionen Euro	2004	2003	2002	2001	2000
Personalaufwand	241,5	238,9	265,7	266,9	287,0
(davon für strategische Neuausrichtung)	(-)	(3,0)	(4,5)	(12,3)	(9,2)
Andere Verwaltungsaufwendungen	197,8	199,3	224,1	309,0	238,9
(davon für strategische Neuausrichtung)	(-)	(27,8)	(35,5)	(95,4)	(27,2)
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen insgesamt</b>	<b>439,3</b>	<b>438,2</b>	<b>489,8</b>	<b>575,9</b>	<b>525,9</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	22,9	29,0	35,9	41,0	35,3
(davon für strategische Neuausrichtung)	(-)	(8,2)	(7,3)	(6,7)	(1,7)
<b>Insgesamt</b>	<b>462,2</b>	<b>467,2</b>	<b>525,7</b>	<b>616,9</b>	<b>561,2</b>
(davon für strategische Neuausrichtung)	(-)	(39,0)	(47,3)	(114,4)	(38,1)

**Personalaufwand.** Der Personalaufwand erhöhte sich um 2,6 Millionen Euro trotz der im Jahresvergleich um ca. 11 Prozent rückläufigen Mitarbeiterzahl. Verantwortlich dafür waren die um 22,1 Millionen Euro gestiegenen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, zusätzlich zu dem in den Zinsaufwendungen enthaltenen Zinsanteil in Höhe von 18,4 Millionen Euro.

**Andere Verwaltungsaufwendungen.** Die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten nochmals leicht gesenkt werden, und zwar um 1,5 Millionen Euro. Deutlich niedrigeren Raumkosten standen höhere EDV-Kosten gegenüber. Dies ist auf höhere Umlagen für IT-Serviceleistungen zurückzuführen. Der entsprechende Bereich der Bank wurde Anfang 2004 auf die SEB IT Service AB Frankfurt Branch ausgegliedert und trug damit auch zu einem Rückgang der Mitarbeiterzahl bei.

**Abschreibungen auf Sachanlagen.** Die ebenfalls rückläufigen Abschreibungen auf Sachanlagen bestätigen die Nachhaltigkeit der Kostensenkungsmaßnahmen. Auf Abschreibungen auf Gebäude entfielen 0,3 Millionen Euro (Vorjahr 0,3 Millionen Euro). Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte betragen 3,0 Millionen Euro.

Die Kennzahl der **Aufwandsrentabilität**, definiert als Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand (abzüglich Aufwendungen für strategische Neuausrichtung von 39,0 Millionen Euro im Vorjahr) und Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss sowie Ergebnis aus Finanzgeschäften, hat sich für die SEB AG gegenüber dem Vorjahr von 75,3 Prozent auf 82,2 Prozent verschlechtert. Insbesondere das negative Handelsergebnis sowie die deutlich höheren Aufwendungen für Altersvorsorge haben eine weitere Verbesserung der Kennzahl verhindert.

Zur Erläuterung des Saldos aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

**Risikovorsorge.** Im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft sind der Nettoertrag aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve und die Nettorisikovorsorge für das Kreditgeschäft verrechnet. Während wir in unserer Gewinn- und Verlustrechnung eine Saldogröße nach Verrechnung ausweisen, nennen wir in der

nachfolgenden Übersicht die Bruttobeträge und legen damit offen, was im Rahmen der Überkreuzkompensation verrechnet wurde. Wir gestatten damit einen weitergehenden Einblick in unsere Risikovorsorge für das Kreditgeschäft, die wir nach vorsichtigen Bewertungsmaßstäben und unter Rückgriff auf ein bewährtes System der Risikoklassifizierung vornehmen.

**Risikovorsorge**

in Millionen Euro	2004	2003
Zuführungen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft*)	-136,9	-177,0
Auflösungen von Risikovorsorge im Kreditgeschäft*)	101,0	127,9
<b>Nettovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-35,9</b>	<b>-49,1</b>
Ergebnis aus dem Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve	14,5	1,9
<b>Insgesamt</b>	<b>-21,4</b>	<b>-47,2</b>

\*) Einschließlich der Eingänge auf abgeschriebene Forderungen bzw. der Direktabschreibungen auf Forderungen

Insgesamt hat sich der Risikoaufwand der SEB AG um 25,8 Millionen Euro vermindert. In der Nettorisiko-Vorsorge der SEB AG von 35,9 Millionen Euro sind Auflösungen von Länderwertberichtigungen in Höhe von 0,1 Millionen Euro enthalten. Das Volumen der Länderrisiken hat sich im Berichtsjahr durch weitere Verkäufe von Forderungen nochmals ermäßigt. Die Deckungsquote für Länderrisiken beträgt 66 Prozent und verteilt sich im Einzelnen wie folgt:

Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere, die einem Länderrisiko unterliegen, wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Bank hat auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve 0,4 Millionen Euro zugeschrieben.

Bezogen auf das Kundenkreditvolumen der SEB AG von 16,1 Milliarden Euro (Vorjahr 16,3 Milliarden Euro) errechnet sich unter Berücksichtigung von Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen eine Nettorisikovorsorgequote von 0,13 Prozent (Vorjahr 0,29 Prozent).

**Deckungsquote für Länderrisiken**

	Nettoforderungsvolumen in Millionen Euro abzüglich Kaufpreisminderungen	Risikovorsorge und erhaltene Garantien*) in Millionen Euro	Deckungsquote in Prozent
Länder in Europa	38,0	25,6	67
Länder in Afrika	6,3	2,3	36
Länder in Amerika	11,8	10,2	86
Länder in Asien	6,6	2,8	42
	62,7	40,9	65
Umschuldungsbonds	5,2	3,8	73
<b>Insgesamt</b>	<b>67,9</b>	<b>44,7</b>	<b>66</b>

\*) darin enthaltene Garantie i. H. v. 34,0 Millionen Euro der SEB AB Stockholm

**Risikovorsorge auf Buchforderungen SEB AG**

in Millionen Euro	Bonitätsrisiken	Länderrisiken
Stand 31.12. 2003	906,3	6,4
Erfolgswirksame Zuführung*)	74,4	0,1
Erfolgswirksame Auflösung*)	76,0	0,1
Verbrauch	14,3	0,0
Sonstige Zu-/Abgänge	5,2	0,0
Devisenkursanpassungen	-0,8	-0,5
Stand 31.12. 2004**)	894,8	5,9

\*) ohne Wertberichtigungen auf Zinsforderungen, Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

\*\*) einschließlich enthaltener Vorsorgereserve nach § 340 f. HGB i. H. v. 674,1 Millionen Euro

**Betriebsergebnis und Jahresüberschuss.** Die SEB AG weist vor Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen einen Jahresüberschuss von 82,8 Millionen Euro gegenüber 56,4 Millionen Euro im Vorjahr nach Steuern aus. Die SEB AG wird ihren gesamten Jahresüberschuss in Höhe von 82,8 Millionen Euro an den Alleinaktionär, die SEB AB Stockholm, abführen. Die Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung der Verwaltungskosten zeigen weiterhin eine deutlich positive Tendenz und haben maßgeblich zur Ergebnisverbesserung beigetragen. Einmalerträge ergaben sich im Berichtsjahr aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Steuerrückstellungen. Diese sind in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellung enthalten. Der Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beläuft sich im Berichtsjahr auf 4,5 Millionen Euro (Vorjahr 2,1 Millionen Euro).

## Bilanzentwicklung

**Geschäftsvolumen.** Das Geschäftsvolumen der Bank erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8.617,6 Millionen Euro auf 35.845,7 Millionen Euro. Das sind 31,6 Prozent mehr gegenüber 2003. Es setzt sich zusammen aus der Bilanzsumme, den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie unwiderruflichen Kreditzusagen.

### Entwicklung der Bilanz zwischen den Bilanzstichtagen

**31.12.2003 und 31.12.2004.** Die um 27,0 Prozent auf 32,8 Milliarden Euro erhöhte Bilanzsumme ist auf der Aktivseite bestimmt durch um 4,0 Milliarden Euro höhere Bankenforderungen. Darüber hinaus stiegen die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere um 2,3 Milliarden Euro sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere um 0,6 Milliarden Euro. Korrespondierend dazu haben sich die Bankenverbindlichkeiten um 6,1 Milliarden Euro und die Kundeneinlagen um 1,1 Milliarden Euro erhöht sowie die verbrieften Verbindlichkeiten um weitere 0,2 Milliarden Euro reduziert.

### Bilanzstruktur

in Millionen Euro	2004	2003	2002	2001	2000
<b>Aktiva</b>					
Barreserve	782,3	439,6	351,2	268,7	220,0
Wechsel	2,2	2,3	2,3	13,4	14,3
Forderungen an Kreditinstitute	8.282,8	4.315,3	6.511,4	4.762,9	5.178,5
Forderungen an Kunden	16.078,2	16.270,8	16.586,7	16.327,6	17.122,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.501,6	4.217,3	3.886,6	3.260,3	2.443,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	648,4	34,8	32,3	48,6	46,0
Beteiligungen	7,3	7,3	17,7	20,2	14,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	232,6	223,6	205,8	207,3	550,7
Treuhandvermögen	1,9	2,1	2,4	2,8	2,8
Sachanlagen	84,1	105,2	125,9	147,4	150,0
Übrige Aktivposten	223,3	242,8	134,7	155,0	174,1
<b>Summe der Aktiven</b>	<b>32.844,7</b>	<b>25.861,1</b>	<b>27.857,0</b>	<b>25.214,2</b>	<b>25.917,0</b>
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.727,8	7.657,0	8.197,9	6.050,9	5.408,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.108,5	15.021,0	16.356,6	15.484,2	15.853,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	793,8	1.012,8	1.185,0	1.493,8	2.052,5
Treuhandverbindlichkeiten	1,9	2,1	2,4	2,8	2,8
Übrige Passivposten	188,0	148,6	107,9	128,1	181,1
Rückstellungen	522,0	482,1	467,1	566,5	590,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	40,6	131,8	134,4	134,4	494,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	130,5	130,5	130,5	130,5	130,5
Gezeichnetes Kapital	775,2	775,2	775,2	775,2	775,2
Kapitalrücklagen	415,2	335,2	335,2	335,2	335,2
Gewinnrücklagen	141,2	141,2	164,8	112,6	92,6
Bilanzgewinn/-verlust	0,0	23,6	0,0	0,0	0,0
<b>Summe der Passiven</b>	<b>32.844,7</b>	<b>25.861,1</b>	<b>27.857,0</b>	<b>25.214,2</b>	<b>25.917,0</b>
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	758,2	591,3	618,7	689,7	790,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.242,8	775,7	1.035,4	753,2	2.971,4
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>35.845,7</b>	<b>27.228,1</b>	<b>29.511,1</b>	<b>26.657,1</b>	<b>29.678,6</b>

**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.** Der Anteil dieser Wertpapiere an der Bilanzsumme hat um weitere 3,5 Prozentpunkte auf 19,8 Prozent zugenommen. Hier liegt der Schwerpunkt unverändert auf Wertpapieren anderer Emittenten, insbesondere denen von inländischen Kreditinstituten. Ein erheblicher Teil des Bestandes besteht aus variabel verzinslichen Schuldverschreibungen.

**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach Beständen**

in Millionen Euro	2004	2003	2002	2001	2000
Handelsbestand	2.514,1	1.255,0	1.353,3	766,1	417,6
Liquiditätsreserve	3.788,5	2.760,7	2.332,4	2.437,6	2.006,8
Anlagebestand	199,0	201,6	200,9	56,6	19,1
<b>Insgesamt</b>	<b>6.501,6</b>	<b>4.217,3</b>	<b>3.886,6</b>	<b>3.260,3</b>	<b>2.443,5</b>

**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach Emittenten**

in Millionen Euro	2004	2003	2002	2001	2000
Geldmarktpapiere	–	–	118,1	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	141,4	262,0	326,7	95,2	67,2
davon:					
Gebietskörperschaften	141,4	262,0	309,6	77,7	39,9
Sonstige	–	–	17,1	17,5	27,3
Von anderen Emittenten	5.043,6	2.937,8	2.538,8	2.573,4	2.109,5
davon:					
Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	1.320,1	453,3	381,7	123,1	263,3
Andere Kreditinstitute	3.270,6	2.222,3	1.893,2	2.078,6	1.401,9
Industrie, Handel, Dienstleistungen	180,5	240,7	241,0	351,3	425,2
Sonstige	272,4	21,4	22,9	20,4	19,1
Eigene Schuldverschreibungen	42,3	92,3	95,5	60,4	67,0
Konzerneigene Schuldverschreibungen	1.274,3	925,2	807,5	531,3	199,8
<b>Insgesamt</b>	<b>6.501,6</b>	<b>4.217,3</b>	<b>3.886,6</b>	<b>3.260,3</b>	<b>2.443,5</b>

Die Bewertung aller Anleihen und Schuldverschreibungen erfolgte wie in den Vorjahren unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebotes.

Auf nicht länderrisikobehaftete Anleihen und Schuldverschreibungen der Liquiditätsreserve wurden 0,4 Millionen Euro zugeschrieben. Die Bewertungsreserven betragen 9,2 Millionen Euro, die auf den Anlagebestand und die Liquiditätsreserve entfallen.



**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.**

Der Bestand an nicht festverzinslichen Wertpapieren hat sich im Berichtsjahr bei der SEB AG um 613,6 Millionen Euro erhöht. Der Bestand an Aktien resultiert überwiegend aus Wertpapierleihgeschäften. Unter „Sonstige Wertpapiere“ sind in erster Linie Investmentanteile von zwei Spezialfonds ausgewiesen. Diese wurden im Zusammenhang mit der Auslagerung der Pensionsrückstellungen auf den „SEB Pension

Trust e.V.“ erworben. Dieser Verein verwaltet treuhänderisch das ihm übertragene Vermögen, das in zwei neu aufgelegte Spezialfonds investiert wurde. Nach den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften wird das Treuvermögen den jeweiligen Treugebern zugerechnet. Die Bewertungsreserven betragen 15,3 Millionen Euro, die auf den Anlagebestand und die Liquiditätsreserve entfallen.

**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

in Millionen Euro	2004	2003	2002	2001	2000
Börsengängige Aktien und Investmentanteile	234,6	23,5	4,7	5,9	6,6
Sonstige Wertpapiere	413,8	11,3	27,6	42,7	39,4
<b>Insgesamt</b>	<b>648,4</b>	<b>34,8</b>	<b>32,3</b>	<b>48,6</b>	<b>46,0</b>

**Kreditvolumen.** Das nach Kreditarten gemäß § 19 KWG gegliederte Kreditvolumen der Bank hat sich entsprechend der Entwicklung des Geschäftsvolumens um 7,9 Milliarden Euro oder 27,2 Prozent auf 36,9 Milliarden Euro erhöht.

**Kreditvolumen**

Art der Forderung	Kredit- institute	31.12.2004		31.12.2003				
		Kunden in Millionen Euro	gesamt in Prozent	Kunden in Millionen Euro	gesamt in Prozent			
<b>Bilanzaktiva</b>								
Guthaben bei Zentralnotenbanken und ausländischen Postbanken	653	–	653	2	299	299	1	
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	–	2	2	–	–	2	2	–
Im Einzug befindliche Werte, für die entsprechende Zahlungen bereits bevorschusst sind	–	1	1	–	–	4	4	–
Forderungen aus Geldanlagen	7.650	2.063	9.713	26	3.850	1.939	5.789	20
Forderungen aus Krediten	719	15.029	15.748	43	561	15.386	15.947	55
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.906	596	6.502	17	3.693	524	4.217	14
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere*)	–	648	648	2	–	35	35	–
Beteiligungen	3	5	8	–	3	5	8	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	206	27	233	1	206	18	224	1
Gegenstände, über die als Leasinggeber Leasingverträge abgeschlossen worden sind, unabhängig von ihrem Bilanzausweis	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Vermögensgegenstände, sofern sie einem Adressenausfallrisiko unterliegen	–	7	7	–	–	38	38	–
<b>Insgesamt</b>	<b>15.137</b>	<b>18.378</b>	<b>33.515</b>	<b>91</b>	<b>8.612</b>	<b>17.951</b>	<b>26.563</b>	<b>91</b>

**Kreditvolumen (Fortsetzung)**

Art der Forderung	31.12.2004				31.12.2003			
	Kredit- institute	Kunden	gesamt		Kredit- institute	Kunden	gesamt	
	in Millionen Euro		in Prozent		in Millionen Euro		in Prozent	
<b>Außerbilanzielle Aktiva</b>								
Bürgschaften und Garantien								
für Bilanzaktiva	1	622	623	2	7	524	531	2
Eröffnung und Bestätigung von								
Akkreditiven	23	136	159	–	6	79	84	–
Noch nicht in Anspruch								
genommene Kreditzusagen:								
gem. § 19 Abs.1								
Nr. 13 KWG	–	346	346	1	–	435	435	2
gem. § 19 Abs.1								
Nr. 14 KWG	1	1.068	1.069	3	–	471	471	2
Derivative Geschäfte**)								
zinssatzbezogene	737	73	810	2	556	62	618	2
wechselkursbezogene	182	82	264	1	225	43	268	1
Sonstiges Preisrisiko	72	45	117	–	26	34	60	–
<b>Insgesamt</b>	<b>1.016</b>	<b>2.372</b>	<b>3.388</b>	<b>9</b>	<b>820</b>	<b>1.648</b>	<b>2.467</b>	<b>9</b>
<b>Gesamtes</b>								
<b>Kreditvolumen</b>	<b>16.153</b>	<b>20.750</b>	<b>36.903</b>	<b>100</b>	<b>9.432</b>	<b>19.599</b>	<b>29.030</b>	<b>100</b>
Treuhandkredite	–	1,9	1,9		–	2,1	2,1	

\*) incl. Investment Anteile SEB Pension Trust e.V. von TEuro 405.272

\*\*) Äquivalenzbeträge gemäß Grundsatz I

Erhebliche Veränderungen waren bei den kurzfristigen Geldanlagen mit minus 2,6 Milliarden Euro sowie den festverzinslichen Wertpapieren mit einer Zunahme von 0,3 Milliarden Euro zu verzeichnen. Auch das Volumen der außerbilanziellen Geschäfte hat sich geringfügig um 0,1 Milliarden Euro verringert.

Zum Bilanzstichtag verteilen sich die Kredite der SEB AG gemäß § 19 Abs. 2 KWG – unter Einbeziehung externer Zusagen und unter Zugrundelegung des erweiterten Kreditbegriffs – auf folgende Größenklassen:

**Kredite der SEB AG verteilen sich auf folgende Größenklassen**

				2004		2003	
				Anzahl der Kredite			
				in Stück	in Prozent	in Stück	in Prozent
Kredite	bis 50 TEuro			374.103	86,4	385.450	85,9
Kredite über	50 TEuro bis 500 TEuro			56.616	13,1	60.161	13,5
Kredite über	500 TEuro bis 1.500 TEuro			1.135	0,3	1.282	0,3
Kredite über	1.500 TEuro			1.012	0,2	979	0,3
<b>Insgesamt</b>				<b>432.866</b>	<b>100,0</b>	<b>447.872</b>	<b>100,0</b>

Auf Marktrisikopositionen entfallen Anrechnungsbeträge von 119,7 Millionen Euro in der SEB AG. Zum Konzept der Messung, Überwachung und Steuerung der Marktpreis-

und Adressenrisiken unseres Handelsgeschäfts verweisen wir auf den Risikobericht, der Teil unseres Lageberichts ist.

**Branchengliederung der Kundenkredite zum 31. 12. 2004**

in Prozent	2004	2003
<b>a) Unternehmen u. wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen</b>		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,1	0,1
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	0,5	0,4
<b>Verarbeitendes Gewerbe:</b>		
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	1,2	1,6
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Möbel, Schmuck	0,6	0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,7	0,6
Chemische Industrie, Kunststoff- Gummiverarbeitung und Verarbeitung von Steinen und Erden	0,8	0,7
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	0,1	0,2
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	0,5	0,2
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	0,4	0,4
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>		
Baugewerbe	1,0	1,1
Handel	3,2	3,2
Gastgewerbe	0,2	0,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0,4	0,4
Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsunternehmen	4,0	1,9
Dienstleistungen, Grundstückswesen und Gesundheitswesen	29,6	30,3
<b>b) wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen</b>		
Ratenkredite	1,2	1,2
Nichtratenkredite	4,7	4,7
Kredite für den Wohnungsbau	26,5	30,1
<b>c) Organisationen ohne Erwerbscharakter</b>		
	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>
<b>d) In- und ausländische öffentliche Haushalte</b>		
	<b>24,0</b>	<b>22,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Die Branchengliederung der Kundenkredite lehnt sich an die bilanzstatistischen Richtlinien der Deutschen Bundesbank an.

**Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.**

Die Beteiligungen der SEB AG werden wie mit Vorjahr unverändert mit 7,3 Millionen Euro ausgewiesen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Bank haben sich von 223,6 Millionen Euro auf 232,6 Millionen Euro erhöht. Die Veränderung betrifft die Kapitalerhöhung bei der SEB Hypothekenbank AG.

**Fremde Gelder.** Die fremden Gelder haben sich 2004 um 6.939 Millionen Euro oder 29,3 Prozent auf 30.630 Millionen Euro erhöht.

Von den fremden Geldern entfallen 44,8 Prozent (Vorjahr 32,3 Prozent) auf Einlagen von Banken sowie 52,6 Prozent (Vorjahr 63,4 Prozent) auf Kundeneinlagen. Die täglich fälligen und befristeten Einlagen unserer Kunden erhöhten sich um 1.203,8 Millionen Euro, wobei die Spareinlagen um 116,3 Millionen Euro zurückgingen. Die verbrieften Verbindlichkeiten haben sich um 219,0 Millionen Euro gegenüber 2003 reduziert. Auf sie entfallen nunmehr 2,6 Prozent (Vorjahr 4,3 Prozent) der fremden Gelder.

**Rückstellungen.** Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von Konzernunternehmen sind um 21,3 Millionen Euro höher dotiert als im Vorjahr. Sie sind aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten in Höhe des Teilwertes von 319,2 Millionen Euro gebildet worden und berücksichtigen die biometrischen Grundlagen aufgrund der Sterbetafeln 1998 von Prof. Heubeck in vollem Umfang.

Steuerrückstellungen von 4,1 Millionen Euro bestehen für noch nicht veranlagte Zeiträume. Andere Rückstellungen von 198,7 Millionen Euro sind im Wesentlichen für Vorsorgen für Risiken im Kreditgeschäft, für Sozialplanverpflichtungen und Umstrukturierungsmaßnahmen, Prozessrisiken und andere ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Der Anstieg hängt in erster Linie mit der Bildung von Drohverlustrückstellungen für schwebende Geschäfte zusammen.

**Übrige Passivposten.** Die sonstigen Verbindlichkeiten

betragen am Jahresende 166,6 Millionen Euro (Vorjahr 123,0 Millionen Euro). Der Posten enthält im Wesentlichen die Ergebnisabführung (EAV) an die SEB AB Stockholm, Verbindlichkeiten aus abzuführenden Steuern und Personalabgaben, erhaltene Optionsprämien, die Zinsabgrenzung für nachrangige Verbindlichkeiten und nicht dem Bankgeschäft zuzuordnenden Verbindlichkeiten. Posten der Rechnungsabgrenzung sind mit 21,6 Millionen Euro (Vorjahr 25,6 Millionen Euro) in der Bilanzsumme enthalten; sie entfallen im

Wesentlichen auf abgegrenzte Disagien im Darlehensgeschäft, Auszahlungsagien für begebene Schuldverschreibungen, Bearbeitungsgebühren für Raten- und Projektkredite und Zinsen auf diskontierte Forderungen.

**Eigene Mittel.** Gezeichnetes Kapital und Rücklagen betragen nach der Zuführung zu Kapitalrücklage nunmehr 1.331,5 Millionen Euro (Vorjahr 1.251,6 Millionen Euro). Zusammen mit nachrangigen Verbindlichkeiten von 16,2 Millionen Euro und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken von 130,5 Millionen Euro ergeben sich Eigenmittel von 1.478,2 Millionen.

Unter Zugrundelegung des haftenden Eigenkapitals ergibt sich für den Grundsatz I eine Gesamtkennziffer von 13,8 Prozent für die SEB AG. Für den SEB AG Teilkonzern beträgt die Eigenkapitalquote 12,0 Prozent.

**Zusammensetzung des haftenden Eigenkapitals zum 31. Dezember 2004 (nach Feststellung des Jahresabschlusses)**

in Millionen Euro	2004
Gezeichnetes Kapital	775,2
Rücklagen	556,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken	130,5
<b>Kernkapital</b>	<b>1.462,0</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	16,2
Vorsorgereserven nach § 340 f. HGB	674,1
Anzurechnende Neubewertungsreserven auf Wertpapiere	7,7
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>698,0</b>
Abzugsposten	113,4
<b>Haftendes Eigenkapital gemäß § 10 KWG</b>	<b>2.046,6</b>

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2004 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in regelmäßigen Sitzungen sowie in zahlreichen Besprechungen des Vorsitzenden und auch anderer Mitglieder des Aufsichtsrates mit dem Vorstand wahrgenommen und hierbei ergänzend auch Konzernregelungen einbezogen.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend über die Lage der Bank und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie Einzelfragen von wesentlicher Bedeutung unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten.

Von besonderer Bedeutung im Geschäftsjahr 2004 war die Neuschaffung eines übergreifenden Immobilienbereiches (Commercial Real Estate) mit globaler Zuordnung zur Division Corporate & Institutions. Der Bereich, der ein eigenes Vorstandsdezernat innerhalb der SEB AG bildet, umfasst die Tätigkeiten des Marktbereiches Immobilienkunden der SEB AG, der SEB Hypothekenbank AG und der FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH.

Der Aufsichtsrat hat in diesem Zusammenhang mit Wirkung vom 01. September 2004 Liselotte Hjorth zum Mitglied des Vorstandes bestellt und ihr die Verantwortung für den neu geschaffenen Bereich Commercial Real Estate übertragen.

Zu den weiteren Veränderungen im Vorstand gehören das Ausscheiden von Dr. Thomas Altenhain und Jan Lindberg sowie die Bestellung von Wolfgang Argelander zum Vorstandsmitglied, jeweils mit Wirkung vom 26. Januar 2005. Fredrik Boheman wurde mit gleichem Datum vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Vorstandes berufen.

Der Kreditausschuss des Aufsichtsrates erörterte in seinen Sitzungen mit dem Vorstand die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen sowie alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite der Geschäftssparten. Auch Kreditrisikostراتيجien gemäß MAK Erfordernissen und Struktur der Risikoportfolien wurden zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der SEB AG für das Geschäftsjahr 2004 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PWC Deutsche Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Aktiengesellschaft, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Zu den personellen Veränderungen im Aufsichtsrat zählen der Eintritt von Per-Arne Blomquist, Bernd Zimmermann, Johan Andersson sowie Dieter Braner. Sie folgten den ausgeschiedenen Mitgliedern Karl-Heinz Hülsmann, Axel Cimadam, Liselotte Hjorth und Jutta Wagenhals.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

*Frankfurt am Main, im März 2005*

Der Aufsichtsrat

Dr. Lars H. Thunell

Vorsitzender

# Jahresabschluss 2004

## Bilanz der SEB AG zum 31. Dezember 2004

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	Euro	31.12.2003 in TEuro
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			129.244.790,44		140.332
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			653.023.806,14		299.218
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	653.023.806,14				(299.218)
				<b>782.268.596,58</b>	439.550
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
Wechsel			2.193.603,87		2.289
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	2.193.603,87				(2.289)
				<b>2.193.603,87</b>	2.289
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			719.967.847,76		273.939
b) andere Forderungen			7.562.882.124,86		4.041.369
				<b>8.282.849.972,62</b>	4.315.308
<b>4. Forderungen an Kunden</b>					
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	3.541.538.931,68				16.270.815
Kommunalkredite	3.639.824.261,52				(3.982.461)
					(3.807.554)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
von anderen Emittenten			—,—		—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—,—				—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		141.385.625,66			262.037
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	140.574.277,71				(246.735)
bb) von anderen Emittenten		6.317.901.155,72			3.862.879
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.702.946.202,41				(3.535.613)
			6.459.286.781,38		4.124.917
c) eigene Schuldverschreibungen			42.350.201,38		92.343
Nennbetrag	40.411.503,69				(87.482)
				<b>6.501.636.982,76</b>	4.217.260
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>					
				<b>648.438.649,08</b>	34.823
<b>7. Beteiligungen</b>					
darunter: an Kreditinstituten	2.820.247,58				7.323
				<b>7.323.061,70</b>	(2.820)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>					
darunter: an Kreditinstituten	214.720.612,15				223.582
an Finanzdienstleistungsinstituten	6.339.814,21				(205.721)
				<b>232.616.311,15</b>	(6.306)
<b>9. Treuhandvermögen</b>					
darunter: Treuhandkredite	1.857.608,77				2.139
				<b>1.857.608,77</b>	(2.139)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>					
				<b>514.061,37</b>	1.028
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
				<b>4.246.217,12</b>	—
<b>12. Sachanlagen</b>					
				<b>84.075.015,90</b>	105.170
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
				<b>185.300.043,96</b>	222.652
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
				<b>33.166.904,56</b>	19.176
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>32.844.681.765,52</b>	<b>25.861.114</b>

Passivseite					31.12.2003
	Euro	Euro	Euro	Euro	in TEuro
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig		3.492.206.997,45			3.005.209
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>10.235.617.467,97</u>		<b>13.727.824.465,42</b>	4.651.771
					<b>7.656.980</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.070.718.609,89				1.164.593
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>74.187.991,28</u>				96.655
		1.144.906.601,17			1.261.248
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	6.450.886.472,15				6.161.103
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>8.512.687.962,12</u>				7.598.687
		14.963.574.434,27		<b>16.108.481.035,44</b>	13.759.790
					15.021.038
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen		793.774.959,25			1.009.149
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere	—,—		—,—		3.659
				<b>793.774.959,25</b>	(3.659)
					1.012.808
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				<b>1.857.608,77</b>	2.139
darunter: Treuhandkredite	1.857.608,77				(2.139)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				<b>166.601.361,90</b>	123.016
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>21.555.457,46</b>	25.593
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		319.192.926,00			297.863
b) Steuerrückstellungen		4.132.037,00			19.133
c) andere Rückstellungen		<u>198.668.461,63</u>			165.108
				<b>521.993.424,63</b>	482.104
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				<b>40.564.594,06</b>	131.807
<b>9. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<b>130.481.688,08</b>	130.482
<b>10. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital		775.155.200,00			775.155
b) Kapitalrücklage		415.217.478,00			335.217
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage					
cb) andere Gewinnrücklagen		141.174.492,51			141.174
d) Bilanzgewinn		<u>—,—</u>			23.600
				<b>1.331.547.170,51</b>	1.275.147
<b>Summe der Passiva</b>				<b>32.844.681.765,52</b>	<b>25.861.114</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		758.153.347,65		<b>758.153.347,65</b>	591.304
					591.304
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>2.242.761.295,01</u>		<b>2.242.761.295,01</b>	775.699
					775.699

**Gewinn- und Verlustrechnung der SEB AG  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004**

Aufwendungen	Euro	Euro	Euro	Euro	2003 in TEuro
<b>1. Zinsaufwendungen</b>				<b>747.683.690,82</b>	739.501
<b>2. Provisionsaufwendungen</b>				<b>26.360.173,33</b>	19.778
<b>3. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften</b>				<b>121.302.947,68</b>	-
<b>4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		179.775.414,65			194.728
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	30.516.406,03	61.686.059,63			44.198 (9.051)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			241.461.474,28 197.799.167,41		238.926 199.310
				<b>439.260.641,69</b>	438.236
<b>5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				<b>22.902.343,96</b>	28.995
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				<b>37.272.919,38</b>	35.133
<b>7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				<b>21.407.343,14</b>	47.157
<b>8. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				<b>250.261,69</b>	187
<b>9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>				<b>216.535,46</b>	9
<b>10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten 6. ausgewiesen</b>				<b>35.339,36</b>	36
<b>11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>				<b>82.820.000,00</b>	56.400
<b>Summe Aufwendungen</b>				<b>1.499.512.196,51</b>	<b>1.365.432</b>
<b>1. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
aus anderen Gewinnrücklagen			0,00		23.600
				0,00	23.600
<b>2. Bilanzgewinn</b>				0,00	<b>23.600</b>



Erträge	2003	
	Euro	Euro in TEuro
<b>1. Zinserträge aus</b>		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	958.740.457,78	1.014.258
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	174.278.008,06	119.842
	<b>1.133.018.465,84</b>	1.134.100
<b>2. Laufende Erträge aus</b>		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	96.699.700,28	1.598
b) Beteiligungen	415.114,59	595
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	2.592.286,53	3.038
	<b>99.707.101,40</b>	5.231
<b>3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		<b>37.086.018,00</b>
		22.557
<b>4. Provisionserträge</b>		<b>188.037.585,26</b>
		155.415
<b>5. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		0,00
		10.900
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>41.663.026,01</b>
		37.228
<b>Summe Erträge</b>	<b>1.499.512.196,51</b>	<b>1.365.432</b>



# Anhang

## Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Der Konzern der SEB AG hat im Geschäftsjahr 2004 seine Struktur weiter den Markterfordernissen angepasst. Im Berichtsjahr wurde der Bereich IT Service in die Frankfurter Niederlassung der SEB IT Service AB ausgegliedert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die in der Bilanz der SEB AG ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Im Einzelnen gelten folgende Bewertungsgrundsätze:

Forderungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bewertet. Durch Einzelwertberichtigungen werden die erkennbaren, durch Pauschalwertberichtigungen die latenten Adressenausfallrisiken des Bankgeschäfts berücksichtigt. Erkennbaren Länderrisiken tragen wir bei grenzüberschreitenden Engagements durch Länderwertberichtigungen bzw. Rückstellungen nach konzerneinheitlichen Richtlinien Rechnung. Die Pauschalwertberichtigungen werden nach steuerrechtlicher Vorgabe bemessen. Die Wertberichtigungen werden von den entsprechenden Forderungen abgesetzt. Der handelsrechtliche Jahresabschluss der SEB AG ist auch durch die von der Muttergesellschaft in 2002 eingegangene Gewährleistungsverpflichtung für den überwiegenden Teil des wertberichtigten Forderungsbestandes gekennzeichnet. Im Zuge der Abrechnung der Garantie für im Berichtsjahr eingetretene Gewährleistungsfälle wurde die SEB AB mit insgesamt 27,9 Millionen Euro in Anspruch genommen; ein weiterer Betrag von 28,3 Millionen Euro konnte aufgrund von Bonitätsverbesserung und Kreditrückzahlung zurückgegeben werden.

Im Berichtsjahr hat die Bank ihre Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen in einen neu gegründeten CTA, den „SEB Pension Trust e. V.“ ausgegliedert und dazu Vermögenswerte in Höhe von 409 Millionen Euro übertragen. Dies entspricht dem Wert der Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen nach IAS zum Zeitpunkt der Übertragung. Der Verein verwaltet treuhänderisch das ihm übertragene Vermögen. Dieses Vermögen wurde in zwei Sondervermögen, einen Aktien- sowie einen Rentenfonds, investiert. Dem Verein beigetreten sind auch zwei Tochtergesellschaften der SEB AG, und zwar die SEB Hypothekenbank AG und die SEB Invest GmbH, beide Frankfurt am Main. Auch diese haben zur Deckung der übertragenen Pensionsverpflichtungen entsprechende Vermögenswerte auf den Verein übertragen. Nach den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften wird das Treuvermögen sowie die Erträge und Aufwendungen des Vereins den jeweiligen Treugebern zugerechnet. Die der SEB AG zuzurechnenden Vermögenswerte sind in Höhe von 405,3 Millionen Euro unter den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen.

Bei Wertpapieren erfolgen Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktwert; bei langfristigen und nachhaltigen Steigerungen des Börsen- oder Marktwertes erfolgen Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Den Wertpapieren des Anlagebestandes sind 198,9 Millionen Euro den festverzinslichen Wertpapieren und 405,3 Millionen Euro Investmentanteile (Treuvermögen des SEB Pension Trust e.V.) zugeordnet. Die restlichen Wertpapiere entfallen auf den Handelsbestand und die Liquiditätsreserve.

Vermögensgegenstände unseres Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; soweit sie abnutzbar sind, werden entsprechend der Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen nach steuerlichen Abschreibungssätzen verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Bei dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Soweit die Voraussetzungen vorliegen, werden erhöhte Abschreibungen nach steuerlichen Vorschriften abgesetzt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Pensionsrückstellungen sind gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten, denen die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Heubeck, bei dem ein Zinsfuß von 6,0 Prozent zugrunde gelegt wurde, dotiert.

Der Unterschied zwischen Nenn- und Ausgabebetrag von Forderungen und Verbindlichkeiten wird unter den jeweiligen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen; in diesen Posten sind auch antizipative Zins- und Gebührenanteile erfasst.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen. „Bis auf weiteres“ zugesagte Kreditlinien sind nicht bilanziert, weil sie keine rechtlich verpflichtende Zusage für die Bank beinhalten.

Derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen und Termingeschäfte des Handelsbuches werden grundsätzlich einzeln zum Marktpreis bewertet. Nach Verrechnung von unrealisierten Verlusten mit unrealisierten Gewinnen je Produkt und Währung werden Verlustüberhänge durch Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Gewinnüberhänge werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Außerhalb von Bewertungseinheiten werden Gewinne erst im Zeitpunkt der Realisierung vereinnahmt.

Fremdwährungsposten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie schwebende Kassageschäfte werden grundsätzlich zum Kassakurs (vom 30. 12. 2004), schwebende Devisentermingeschäfte zum Terminkurs (ebenefalls 30. Dez. 2004) umgerechnet. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden und für die eine Währungsdeckung besteht, werden ebenfalls mit dem Kassakurs bewertet.

Aufgrund der vorliegenden besonderen Deckung aller auf fremde Währung lautenden Posten wurden die aus der Währungsumrechnung dieser Posten resultierenden Aufwendungen und Erträge in vollem Umfang erfolgswirksam berücksichtigt.

Kursgesicherte Aufwendungen und Erträge werden zum vereinbarten Kurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der unrealisierten Gewinne und Verluste aus Termingeschäften wurde als passiver Ausgleichsposten in die Bilanz eingestellt.

Die SEB AG erstellt keinen eigenen Konzernabschluss nach § 290 HGB, da die Bank mit ihren wesentlichen Beteiligungsgesellschaften in den befreienden Konzernabschluss der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm (SEB), mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, einbezogen wird. Die weitgehende Integration unseres Teilkonzerns in die SEB AB-Gruppe sprechen unseres Erachtens dafür, die befreiende Einbeziehung unseres Teilkonzerns in den Konzernjahresabschluss unserer Muttergesellschaft in Anspruch zu nehmen. Die Verschlinkung unseres Teilkonzerns und der in der Vergangenheit erfolgte Abschluss von Unternehmensverträgen haben darüber hinaus zu einer weitgehenden Angleichung des Jahresüberschusses von SEB AG und SEB AG Teilkonzern geführt, sodass ein Teilkonzernabschluss nur wenig zusätzliche Aussage- und Erkenntnismöglichkeiten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln kann.

Im Bereich der Gewinn- und Verlustrechnung ist als wesentliche Aussage zu den Bilanzierungsmethoden zu erwähnen, dass der Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen wird.

### **Konzernabschluss**

Die Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, Schweden, stellt als Obergesellschaft des Konzerns einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der SwGAAP (Swedish Generally Accepted Accounting Principles) auf, der in Übereinstimmung mit der EU-Bankbilanzrichtlinie (86/635/EWG) und der EU-Konzernrichtlinie (83/349/EWG) steht. Die schwedische Rechnungslegung ist bereits weitgehend an IFRS angelehnt. Mit Ausnahme der Standards IAS 32 und IAS 39 sind alle anderen Standards im Wesentlichen in nationales Recht umgesetzt. In den Konzernabschluss sind die SEB AG sowie ihre konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften einbezogen. Die Bank ist gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit. Der Konzernabschluss ist bei der Obergesellschaft in Stockholm erhältlich. Er wird außerdem in deutscher Sprache im Bundesanzeiger veröffentlicht.

### **Wesentliche Unterschiede zwischen HGB und SwGAAP**

Nachfolgend werden gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB die wesentlichen für die SEB AG relevanten Abweichungen zwischen deutschem Handelsrecht und den schwedischen Rechnungslegungsvorschriften dargestellt:

#### **Wertpapiere**

Die Wertpapiere werden wie im deutschen Handelsrecht in die Kategorien Anlagebestand, Liquiditätsbestand und Handelsbestand eingeteilt. Wertveränderungen des Handels- und Liquiditätsbestandes werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Wertpapiere des Anlagebestandes werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei der handelsrechtlichen Bewertung des Wertpapierbestandes dürfen Wertsteigerungen über die ursprünglichen Anschaffungskosten hinaus nicht berücksichtigt werden.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Nach den Vorschriften des SwGAAP sind alle Derivative, die Handelszwecken dienen, bilanziell zu erfassen und erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Nach deutschem Handelsrecht sind derivative Finanzinstrumente als schwebende Geschäfte nicht in der Bilanz zu erfassen. Eine Abbildung von nicht zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten erfolgt nur im Rahmen der handelsrechtlich gebotenen Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

### **Risikovorsorge**

Eine nach § 340f und § 340g HGB zulässige Vorsorge für allgemeine Bankrisiken ist nach SwGAAP nicht möglich. Die im handelsrechtlichen Abschluss nach steuerrechtlichen Vorgaben ermittelten Pauschalwertberichtigungen sind nach SwGAAP nicht erlaubt.

### **Treuhandgeschäfte**

Treuhandgeschäfte und Treuhandverbindlichkeiten sind nach SwGAAP nicht bilanzierungsfähig.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm wurden die folgenden verbundenen Unternehmen einbezogen:

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro	Ergebnis 2004 in TEuro
<b>a) Kreditinstitute</b>				
SEB AG	Frankfurt/Main		1.331.547	- <sup>1)</sup>
SEB Hypothekenbank AG	Frankfurt/Main	100	204.000	- <sup>1)</sup>
SEB Immobilien-Investment GmbH	Frankfurt/Main	100	5.651	- <sup>1)</sup>
SEB Invest GmbH	Frankfurt/Main	100	5.460	- <sup>1)</sup>
SEB Invest Luxembourg S.A.	Luxembourg	100	7.341	861
<b>b) Finanzunternehmen</b>				
Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel	Frankfurt/Main	100	-221	-742
LIVA Liegenschafts- Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	22	-5
SEB Finans GmbH	Frankfurt/Main	100	5.131	- <sup>1)</sup>
Union Treuhand GmbH	Frankfurt/Main	100	100	- <sup>1)</sup>
<b>c) Hilfsunternehmen mit bankbezogenen Hilfsdiensten</b>				
Kaiserkeller-Bauträger GmbH	Frankfurt/Main	100	85	- <sup>1)</sup>
SEB Assekuranz Makler GmbH	Frankfurt/Main	100	165	- <sup>1)</sup>
SEB Card Service GmbH	Frankfurt/Main	100	1.024	- <sup>1)</sup>
SEB Financial Services GmbH <sup>2)</sup>	Frankfurt/Main	100	1.093	843
Union Inkasso GmbH	Frankfurt/Main	100	26	- <sup>1)</sup>
<b>d) sonstige Unternehmen</b>				
FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH	Frankfurt/Main	100	5.932	- <sup>1)</sup>
MTK Grundstücksgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	11.425	- <sup>1)</sup>

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Ergebnisabführung

2) Umfirmierung im Geschäftsjahr, vorher: SEB Versicherungsmanagement GmbH

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wir nachfolgende verbundene bzw. assoziierte Unternehmen nicht in den Konzernabschluss nach schwedischer Rechnungslegung (SwGAAP) einbezogen:

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro	Ergebnis 2004 in TEuro
<b>a) Verbundene Unternehmen</b>				
<b>aa) Finanzunternehmen</b>				
BESAM Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	94	36	0
City Center Beteiligungs GmbH	Frankfurt/Main	100	53	-58 <sup>2)</sup>
FinansSkandic Objekt Leasing GmbH	Frankfurt/Main	100	26	- <sup>1)</sup>
K3 Beteiligungs GmbH	Heilbronn	63	23	-2 <sup>2)</sup>
SEB Beteiligungsmanagement GmbH	Frankfurt/Main	100	22	-3
SEB Immowert Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	38	5
SL SECUNDUS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	94	39	-
<b>ab) sonstige Unternehmen</b>				
BESAM Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co.				
Objekt Dieburg KG	Frankfurt/Main	99,64	-2.070	113
BfG ImmoLeasing GmbH & Co. Darmstadt Bessungen KG	Frankfurt/Main	100	-542	-102 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. Bamberg KG	Frankfurt/Main	80	-601	26 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. Erfurt Anger 23 KG	Frankfurt/Main	100	-	-1 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. Potsdam Waldstadt I KG	Frankfurt/Main	100	-5	-1 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. WPG Berlin-Mitte KG	Frankfurt/Main	93,95	-1	-2 <sup>2)</sup>
BfG Immowert GmbH & Co. Zweite WPG Berlin-Mitte KG	Frankfurt/Main	93,95	-1	-1 <sup>2)</sup>
City Center Beteiligungs GmbH & Co. Wuppertal KG	Frankfurt/Main	100	-2.464	-301 <sup>2)</sup>
DKL Immobilien Management GmbH	Frankfurt/Main	100	-2.323	-56 <sup>4)</sup>
K3 Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG	Heilbronn	63	76	-323 <sup>2)</sup>
MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Postdam Waldstadt I KG	Frankfurt/Main	79,23	120	-460 <sup>2)</sup>
MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Berlin, Jägerstr. 4 KG	Frankfurt/Main	91	-1.170	-7
SEB Stiftung GmbH	Frankfurt/Main	100	1.066	-10 <sup>3)</sup>
Skandtrade Handels- und Verwertungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	34	1
SL SECUNDUS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co.				
Objekt Nürnberg KG	Frankfurt/Main	99,64	-5.906	503
SL TERTIUS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100	43	- <sup>1)</sup>
WPG Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH	Berlin	93,63	-3.587	-22 <sup>2)</sup>

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Ergebnisabführung

2) Angaben für 2003

3) Angaben per 30.06.2004

4) Angaben für 2002

	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital*) in TEuro	Ergebnis 2004 in TEuro
<b>b) Assoziierte Unternehmen</b>				
<b>ba) Finanzunternehmen</b>				
CF Beteiligungs GmbH	Düsseldorf	50	28	5 <sup>1)</sup>
Deutsche Operating Leasing AG	Frankfurt/Main	40,8	3.070	-23.420 <sup>2)</sup>
Erwo Neues Wohnen Beteiligungs GmbH	Erfurt	50	32	-2 <sup>3)</sup>
EURO-WERT Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50	105	2 <sup>1)</sup>
<b>bb) sonstige Unternehmen</b>				
BfG Immowert GmbH & Co. Duisburg Jena Köln KG	Frankfurt/Main	37,9	10.070	370 <sup>1)</sup>
CF Bauprojekt GmbH & Co. KG	Düsseldorf	50	7.434	8.770 <sup>1)</sup>
Erwo Neues Wohnen GmbH & Co. KG	Frankfurt/Main	100	-199	26 <sup>3)</sup>
Hamburger Vermögens-Verwaltungs GmbH	Hamburg	50	312	35 <sup>1)</sup>
Mainzer Aufbaugesellschaft mbH	Mainz	23,1	9.231	-3.164 <sup>1)</sup>
MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co.				
Potsdam Gewerbe KG	Frankfurt/Main	28,8	2.358	-71 <sup>1)</sup>

\*) Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 A HGB

1) Angaben für 2003

2) Angaben für 30.09.2003

3) Angaben für 30.06.2003

Weitere 23 Grundstückspersonengesellschaften werden nicht einzeln benannt; eine Einbeziehung dieser Gesellschaften in den Konsolidierungskreis erfolgt nicht.

Die im Konzernabschluss der SEB AB voll konsolidierten Unternehmen sowie die wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stellen den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB dar.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine Zu- und Abgänge im Konsolidierungskreis nach (SwGAAP).

Weiterhin ergaben sich gegenüber dem Vorjahr auch keine Veränderungen bei den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften.



## Erläuterungen und Angaben zur Bilanz

## Gliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

in Millionen Euro	bis drei Monate		mehr als drei Monate bis ein Jahr		im Folgejahr fällig werdend		mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		mehr als fünf Jahre		mit unbe- stimmter Laufzeit	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
<b>Bilanzposten</b>												
Andere Forderungen an Kreditinstitute	6.468	2.198	244	1.347			489	338	362	159		
Forderungen an Kunden	5.409	4.029	1.560	1.743			2.806	2.593	6.131	7.034	172	872
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					1.980	1.249						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.658	2.453	1.652	980			1.315	500	611	719		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden												
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	9	10	11	13			40	57	14	16		
Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.919	3.973	655	615			1.956	1.567	982	1.444		
Verbriefte Verbindlichkeiten												
begebene Schuld- verschreibungen					245	383						
Andere verbrieft Verbindlichkeiten	-	3	-	1								

## Nachrangige Forderungen

in Millionen Euro	31.12.2004	31.12.2003
Forderungen an Kreditinstitute	110,2	66,7
Forderungen an Kunden	16,8	15,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,4	0,4
<b>Insgesamt</b>	<b>127,4</b>	<b>82,4</b>

**Wertpapiere.** Unter dem Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden überwiegend börsenfähige Wertpapiere, das sind Wertpapiere, die die Voraussetzungen für eine Börsenzulassung erfüllen, ausgewiesen. Die darauf entfallenden nicht realisierten Reserven im Sinne des § 10 Abs. 2b Nr. 7 KWG betragen insgesamt 24,5 Millionen Euro.

Als Wertpapiere öffentlicher Emittenten werden Anleihen und Schuldverschreibungen in- und ausländischer Gebietskörperschaften ausgewiesen. In den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind 0,4 Millionen Euro nachrangige Wertpapiere enthalten.

## Börsenfähige Wertpapiere

Bilanzposten in Millionen Euro	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.220	3.329	282	888
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	235	24	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen*)	-	-	221	212

\*) Hierbei werden die börsenfähigen Wertpapiere unter der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen

**Entwicklung des Anlagevermögens**

in Millionen Euro	Finanzanlagen			Sachanlagen		Immaterielle Anlagewerte
	Beteili- gungen	Anteile an verbun- denen Unternehmen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Grund- stücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	System- und Anwendungs- software
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 1. 1. 2004	16	225	202	20	317	–
Zugänge	–	9	405	–	6	–
Abgänge	–	–	3	–	9	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–49	49
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31. 12. 2004	16	234	604	20	265	49
Kumulierte Abschreibungen nach dem Stand vom 1. 1. 2004	9	2	–	7	225	–
Zugänge	–	–	–	–	22	–
Abgänge	–	–	–	–	9	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–45	45
Abschreibungen zum 31. 12. 2004	9	2	–	7	193	45
Buchwert zum 31. 12. 2004	7	232	604	13	72	4
Buchwert zum 31. 12. 2003	7	223	202	13	92	–

**Anlagevermögen.** Die Zugänge bei den Wertpapieren entfallen auf die Investmentanteile am Sondervermögen des SEB Pension Trust e.V. Im Geschäftsjahr wurde die System- und Anwendungssoftware von den Sachanlagen in die Posi-

tion Immaterielle Anlagewerte umgegliedert. Von den Grundstücken und Gebäuden werden wie auch im Vorjahr alle für bankeigene Tätigkeiten genutzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung dient ausschließlich den Zwecken der Bank.

**Treuhandgeschäften zuzuordnende Bilanzpositionen**

in Millionen Euro	31. 12. 2004	31. 12. 2003
Forderungen an Kreditinstitute	1,1	1,8
Forderungen an Kunden	0,8	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,1	1,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,8	0,3

**Sonstige Vermögensgegenstände**

in Millionen Euro	31.12.2004	31.12.2003
Gezahlte Optionsprämien/Forderungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen	65,9	47,9
Forderungen an Muttergesellschaft	28,0	107,5
Gewinnansprüche (davon verbundene Unternehmen)	41,6 (36,0)	28,2 (22,6)
Forderungen aus Steuererstattungs- bzw. -anrechnungsansprüchen	27,4	6,3
Ausgleichsposten zu Devisen- und Derivategeschäften	3,5	13,1
Forderungen aus Verrechnungen innerhalb des Konzerns	10,4	6,6
Rettungserwerb Grundstücke und Gebäude	2,1	2,1
VL Investdepotgebühr	0,5	-
Einschussbeträge im Future-Handel	0,6	0,6
Dauervorauszahlungen	1,5	1,5
Inkassopapiere	0,6	4,4
übrige Einzelposten (davon Leasinggegenstände)	3,2 -	4,4 0,1

**Sonstige Verbindlichkeiten**

in Millionen Euro	31.12.2004	31.12.2003
Erhaltene Optionsprämien/Verbindlichkeiten aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen	68,9	51,5
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung an SEB AB	82,8	56,4
Abzuführende Steuern	8,8	7,5
Verbindlichkeiten aus Organschaft	0,9	0,3
Verbindlichkeiten aus zu zahlenden Garantieleistungen	0,4	-
Zinsabgrenzung für nachrangige Verbindlichkeiten	0,1	2,8
Verlustübernahmen Tochtergesellschaften	0,3	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	1,1
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Dienstleistungen	1,9	1,7
Übrige Einzelposten	2,5	1,5

**Agio-/Disagioträge innerhalb der Rechnungsabgrenzungsposten**

in Millionen Euro	31.12.2004	31.12.2003
<b>Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 HGB</b>		
Aktivisch (Agio aus Forderungen)	-	-
Passivisch (Disagio aus Forderungen)	9,9	13,6
<b>Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB</b>		
Aktivisch (Disagio aus dem Emissionsgeschäft und aus Verbindlichkeiten)	16,6	10,6
Passivisch (Agio aus dem Emissionsgeschäft)	0,7	0,8

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 3,3 Millionen Euro (Vorjahr 4,3 Millionen Euro) enthalten, die durch Forfaitierungen von Leasingsforderungen begründet sind.

**Nachrangige Verbindlichkeiten.** Im Berichtsjahr wird ein Nachrangiges Darlehen von 25,6 Millionen Euro (Vorjahr 25,6 Millionen Euro) ausgewiesen.

Das Darlehen wurde von der Konzernmutter SEB AB Stockholm gewährt und zum LIBOR (Zinsphase variabel wählbar), zuzüglich einer marktüblichen Marge verzinst.

Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen von 15,0 Millionen Euro mit einer Laufzeit bis 2005 sind bei unseren Kunden platziert; sie werden zum 3-Monats-EURIBOR zuzüglich einer marktüblichen Marge verzinst. Die jeweiligen Darlehensverträge enthalten keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen, keine Bedingungen für eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform und keine Bedingungen, die die Nachrangigkeit beschränken.

Für 2004 entfielen insgesamt Zinsaufwendungen von 3,7 Millionen Euro (Vorjahr 6,8 Millionen Euro) auf die Nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Nachrangigen Darlehen erfüllen die Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG und sind vom BAFin als haftendes Eigenkapital anerkannt.

**Kapital und Anteilseigner der SEB AG.** Das Kapital ist eingeteilt in 775.155.200 Stück Namensaktien zu je 1,- Euro Nennwert.

Am Bilanzstichtag war die Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, alleiniger Anteilseigner der SEB AG.

Die Kapitalrücklage der SEB AG beträgt zum Bilanzstichtag 415,2 Millionen Euro, auf andere Gewinnrücklagen entfallen 141,2 Millionen Euro.

Zwischen der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm (SEB), als herrschendem Unternehmen und der SEB AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SEB AG, beginnend zum 1. Januar 2000, ihren gesamten Gewinn an die SEB AB Stockholm abzuführen.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 82,8 Millionen Euro wird an die SEB AB abgeführt und demzufolge in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Auf Grund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne“ ausgewiesen. Im Gegenzug ist geplant, die Kapitalbasis der SEB AG durch eine Zuführung zur Kapitalrücklage in gleicher Höhe zu stärken.

Ein genehmigtes Kapital besteht derzeit nicht.

**Entwicklung der Rücklagen**

in Millionen Euro	Stand 31.12.2003	Zuführungen/ Zugänge	Auflösungen/ Abgänge	Stand 31.12.2004
Kapitalrücklage	335,2	80,0	-	415,2
Andere Gewinnrücklagen	141,2	-	-	141,2

**Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen.** Bei den Verbindlichkeiten der Bank aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Kaufpreis- und Einlagenbürgschaften von 117,2 Millionen Euro, Kreditbürgschaften von 184,9 Millionen Euro, Liefere-

rungs- und Leistungsgarantien von 316,8 Millionen Euro, Anzahlungsgarantien von 126,6 Millionen Euro und sonstige Eventualverbindlichkeiten von 12,7 Millionen Euro. Aus weitergegebenen Wechseln bestanden keine Eventualverpflichtungen.

#### Unwiderrufliche Kreditzusagen

in Millionen Euro	31.12.2004	31.12.2003
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen mit einer Ursprungslaufzeit bis zu einem Jahr</b>		
Betriebsmittelkredite	776	317
Rahmenkredite	671	25
Sonstige Kreditarten einschließlich Geldhandelslinien	109	–
<b>Insgesamt</b>	<b>1.556</b>	<b>342</b>
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr</b>		
Nicht voll valutierte Tilgungsdarlehen	161	276
Rahmenkredite	128	6
Sonstige Buchkredite	398	152
<b>Insgesamt</b>	<b>687</b>	<b>434</b>
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen insgesamt</b>	<b>2.243</b>	<b>776</b>

Im Ausweis der Kreditzusagen sind keine „bis auf weiteres“ erteilte Zusagen enthalten, da diese als widerruflich angesehen werden.

**Sonstige Angaben zur Bilanz.** In den verbrieften und unverbrieften Forderungen bzw. Verbindlichkeiten sind folgende Beträge an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten:

in Millionen Euro	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		verbundene Unternehmen	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	5.255	2.773
Forderungen an Kunden	41	52	185	180
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	1.274	925
Sonstige Vermögensgegenstände	–	–	71	137
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	3.525	2.405
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5	7	37	31
Verbrieftete Verbindlichkeiten	–	–	48	63
Sonstige Verbindlichkeiten	–	–	2	58
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	–	26	26

**Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten**

in Millionen Euro	31.12.2004	31.12.2003
betragen umgerechnet für:		
Vermögensgegenstände	1.233	1.223
Verbindlichkeiten	1.116	1.205
Darunterpositionen		
Eventualverbindlichkeiten	213	136
Andere Verpflichtungen	74	46

Für Geldaufnahmen im Rahmen von Offenmarktgeschäften, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind, hat die Bank festverzinsliche Wertpapiere von nominal 4.721,7 Millionen Euro (Vorjahr 725,7 Millionen Euro) an die Landeszentralbank in Hessen mit Ruckkaufvereinbarung verkauft. Ferner befanden sich im Pfanddepot

der Deutschen Börse Clearing AG festverzinsliche Wertpapiere im Kurswert von 873 Millionen Euro.

Die gesicherten Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## Erläuterungen und Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

**Erträge nach geographischen Märkten**

in Millionen Euro	Deutschland		Ausland	
	2004	2003	2004	2003
Zinserträge	1.040,4	1.044,3	92,7	89,8
Laufende Erträge	99,7	3,1	–	2,2
Provisionserträge	186,5	153,4	1,5	2,0
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	–	10,9	–	–
Sonstige betriebliche Erträge	39,7	35,2	2,0	2,0

Die ausländischen Zinserträge resultieren zu einem großen Teil aus Geldgeschäften mit verbundenen Unternehmen des SEB AB Konzerns.

**Bedeutende Einzelposten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge**

Aufwendungen in Millionen Euro	2004	2003
Zuführung zu Sozialplanrückstellungen	–	16,7
Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen	23,0	–
Zuführung zu Drohverlustrückstellungen	–	7,5
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,9	1,3
Aufwendungen aus Leasinggeschäften	1,8	1,9
Abfindungszahlungen	1,5	0,1
Abschreibungen aus Rettungserwerben	–	0,8
Aufwendungen für bankinterne nicht genutzte Objekte	0,1	–
Aufwendungen für Kantinenunterhalt	1,0	0,9
Zuführung zu Rückstellungen für Prozessrisiken	4,8	0,9
Aufwendungen für Organgesellschaften	2,5	–
übrige Einzelposten	1,7	5,0

Erträge in Millionen Euro	2004	2003
Auflösungen von Steuerrückstellungen	14,9	10,0
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,7	0,2
Erträge aus der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden	6,0	6,7
Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken	0,4	0,6
Auflösungen von sonstigen Rückstellungen	8,1	5,1
Auflösung Verbindlichkeiten aus Währungsumrechnung für Vorjahre	–	4,4
Erträge aus Leasinggeschäften	1,8	1,9
Erträge aus Dienstleistungen von Organgesellschaften	1,3	2,9
Verschmelzungsgewinne von Tochtergesellschaften	–	0,2
Kostenerstattungen aus Vorjahren	0,6	1,0
übrige Einzelposten	7,9	4,0

**Auf Vorjahre entfallende periodenfremde Erträge und Aufwendungen**

in Millionen Euro	2004	2003
Zinserträge	5,3	3,8
Zinsaufwendungen und -erstattungen	1,7	1,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	1,1	0,5
Provisionsaufwendungen und -erstattungen	0,5	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	0,6	5,4
Provisionserträge	0,7	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,5	0,3

**Steueraufwand**

in Millionen Euro	2004	2003
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,2	–
Sonstige Steuern	0,1	–
<b>Insgesamt</b>	<b>0,3</b>	<b>–</b>

## Sonstige Erläuterungen und Angaben

**Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung.** Die Bank, die SEB Assekuranz Makler GmbH und die SEB Financial Services GmbH haben im Rahmen einer im Geschäftsjahr 2001 getroffenen Rahmenvereinbarung den Abschluss zur Vermittlung von Versicherungsprodukten und Vermögensverwaltung mit der Gerling-Versicherungsgruppe vermittelt. Für die Volkswagen Bank und den Gerling-Konzern besteht ein Vertrag zur Übernahme der Depotbankfunktion. Die SEB AG vertreibt für ihre inländischen und ihre luxemburgische Fondsgesellschaften sowie für weitere Fondsemittenten die von diesen ausgegebenen Fondsanteile und übernimmt die entsprechende Depotverwaltung. Für geschlossene Immobilien- und Mobilienfonds von Tochtergesellschaften vermittelt die Bank Kapitalgeber. Inländische Konzerngesellschaften sind zudem als Vermögensverwalter tätig.

**Mitarbeiter und Organe.** Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer teilt sich wie folgt auf:

	weibliche Mitarbeiter	männliche Mitarbeiter	2004 Mitarbeiter insgesamt	2003 Mitarbeiter insgesamt
SEB AG	1.638	1.567	3.205	3.622

In der Gesamtzahl sind 535 (Vorjahr 608) Teilzeitbeschäftigte bei der Bank enthalten.

Im Jahresdurchschnitt waren außerdem 171 (Vorjahr 200)

Auszubildende für die Bank tätig.

**Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats**

in TEuro	Vorstand	Aufsichtsrat
SEB AG	2.746	162

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 3.060 TEuro.

Für laufende Pensionen und Pensionsanwartschaften dieses Personenkreises sind zum Bilanzstichtag 39.171 TEuro zurückgestellt.

Die Mitgliedern des Vorstandes gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 553 TEuro; auf Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen 1.998 TEuro.

**Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse.**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB von 51,1 Millionen Euro entfallen im Wesentlichen auf Leasing- und Mietverträge der SEB AG (Vorjahr 49,6 Millionen Euro).

Einzahlungsverpflichtungen der Bank auf nicht voll eingezahlte GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 0,3 Millionen Euro.

Die Haftung aus Genossenschaftsanteilen betrug 6.400 Euro. Für die Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH bestehen Nachschusspflichten von 15,9 Millionen Euro, deren Einforderung allerdings Gesellschafterbeschlüsse voraussetzt. Für fünf Konzerngesellschaften und ein ehemaliges Tochterunternehmen hat die Bank Patronatserklärungen mit einem maximalen Verpflichtungswert von 76,3 Millionen Euro abgegeben. Abgedeckt werden damit Projektfinanzierungen und Rückkaufverpflichtungen.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds hat sich die Obergesellschaft verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von einer Tochterbank anfallen.

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte, die lediglich ein Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstige Marktpreisänderungsrisiken aus offenen und im Falle eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen beinhalten, bestehen für folgende Geschäftsarten:

**Termingeschäfte in fremden Währungen:**

- Devisenkassageschäfte
- Devisentermingeschäfte
- Devisenoptionen
- Währungsswaps
- Zins-/Währungsswaps



**Zinsbezogene Termingeschäfte:**

- Interest Rate Futures
- Optionen auf Interest Rate Futures
- Wertpapiertermingeschäfte
- Caps und Floors
- Zinsswaps und -swaptions

**Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken:**

- Aktienoptionsgeschäfte
- Basketoptionsgeschäfte
- Indexoptionsgeschäfte
- Indexfutures

**Derivategeschäft**

In der Darstellung des Derivategeschäftes sind sowohl das Volumen des Anlagebuches als auch des Handelsbuches nach Nominalbeträgen sowie die darauf entfallenden positiven und negativen Marktwerte enthalten.

**Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina**

in Millionen Euro	Nominalwerte		Marktwerte	Marktwerte
	Vorjahr	Berichtsjahr	positiv Berichtsjahr	negativ Berichtsjahr
<b>Zinsrisiken</b>				
Zinsswaps	16.780	21.030	609	747
FRA's	-	-	-	-
Caps, Floors	6.143	6.309	53	43
Börsenkontrakte	622	1.530	1	2
sonstige Zinstermingeschäfte	131	132	3	4
<b>Zinsrisiken gesamt</b>	<b>23.676</b>	<b>29.001</b>	<b>666</b>	<b>796</b>
<b>Währungsrisiken</b>				
Devisentermingeschäfte	6.083	9.721	115	112
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	1.131	1.073	13	12
Devisenoptionen				
Käufe (long)	166	41	2	-
Verkäufe (short)	166	41	-	2
Börsenkontrakte	-	-	-	-
<b>Währungsrisiken gesamt</b>	<b>7.546</b>	<b>10.876</b>	<b>130</b>	<b>126</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>				
Aktientermingeschäfte	-	-	-	-
Aktien- und Indexoptionen				
Käufe (long)	151	326	37	-
Verkäufe (short)	151	326	-	37
Börsenkontrakte	-	-	-	-
sonstige Termingeschäfte	-	-	-	-
<b>Aktien und sonstige Preisrisiken gesamt</b>	<b>302</b>	<b>652</b>	<b>37</b>	<b>37</b>
<b>Gesamt</b>	<b>31.524</b>	<b>40.529</b>	<b>833</b>	<b>959</b>

Die im Anhang des Vorjahres angegebenen Nominalwerte der derivativen Geschäfte umfassen abweichend von den hier dargestellten Vergleichszahlen für 2003 auch interne Geschäfte.

**Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung**

in Millionen Euro	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	Vorjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr
Banken in der OECD	26.902	33.684	720	886
Banken außerhalb der OECD	–	–	–	–
Öffentliche Stellen in der OECD	142	145	6	1
Sonstige Kontrahenten	3.858	5.170	106	70
Börsenkontrakte	622	1.530	1	2
<b>Gesamt</b>	<b>31.524</b>	<b>40.529</b>	<b>833</b>	<b>959</b>

**Derivative Geschäfte – Handelsbuchgeschäfte**

in Millionen Euro	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	Vorjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr
Zinskontrakte	17.121	24.543	604	648
Währungskontrakte	7.546	10.866	129	126
Aktienkontrakte	5	2	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>24.672</b>	<b>35.411</b>	<b>733</b>	<b>774</b>

**Derivative Geschäfte – Fristengliederung**

Nominalwerte in Millionen Euro	Restlaufzeiten < 1 Jahre	Restlaufzeiten 1–5 Jahr	Restlaufzeiten > 5 Jahre	Restlaufzeiten gesamt
Zinskontrakte				
Berichtsjahr	6.778	13.853	8.370	29.001
Vorjahr	6.569	9.167	7.940	23.676
Währungskontrakte				
Berichtsjahr	9.825	1.027	24	10.876
Vorjahr	6.708	674	164	7.546
Aktienkontrakte				
Berichtsjahr	32	620	–	652
Vorjahr	30	272	–	302
<b>Berichtsjahr gesamt</b>	<b>16.635</b>	<b>15.500</b>	<b>8.394</b>	<b>40.529</b>
<b>Vorjahr gesamt</b>	<b>13.307</b>	<b>10.113</b>	<b>8.104</b>	<b>31.524</b>

Zum Konzept der Messung, Überwachung und Steuerung der Marktpreis- und Adressenrisiken unseres Handelsgeschäfts verweisen wir auf den Risikobericht, der Teil unseres Lageberichts ist.

**Weitere Angaben nach § 340a HGB**

Von dem Vorstand wahrgenommene Aufsichtsratsmandate:

Dr. Thomas Altenhain

- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main (bis 31.01.2005)
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main (bis 15.02.2005)
- SEB Hypothekbank AG, Frankfurt am Main (bis 20.09.2004)

Wolfgang Argelander

- Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel, Frankfurt am Main (ab 28.01.2005)
- FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH, Frankfurt am Main (ab 28.01.2005)
- SEB Financial Services GmbH, Frankfurt am Main (ab 15.02.2005)
- SEB Hypothekbank AG, Frankfurt am Main (ab 31.01.2005)
- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main (ab 01.02.2005)

Renate Bloß-Barkowski

- Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel, Frankfurt am Main (bis 28.01.2005)
- BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin
- BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin
- FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH, Frankfurt am Main (bis 28.01.2005)
- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Financial Services GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main (bis 26.10.2004)

Fredrik Boheman

- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main (ab 01.02.2005)
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main (ab 27.10.2004)

Liselotte Hjorth

- Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel, Frankfurt am Main (ab 12.10.2004)
- FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH, Frankfurt am Main (ab 12.10.2004)
- SEB Hypothekbank AG, Frankfurt am Main (ab 20.09.2004)

Jan Lindberg

- Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel, Frankfurt am Main (bis 28.01.2005)
- FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH, Frankfurt am Main (bis 28.01.2005)
- SEB Hypothekbank AG, Frankfurt am Main (bis 31.01.2005)
- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main (bis 31.01.2005)
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main (bis 15.02.2005)
- SEB Invest Luxembourg S.A., Luxembourg (bis 28.01.2005)
- SEB Financial Services GmbH, Frankfurt am Main (bis 15.02.2005)

## Organe der SEB AG

### Aufsichtsrat

Dr. Lars H. Thunell,  
President & CEO,  
SEB AB, Stockholm  
*Vorsitzender*

Bernhard Beckers,  
Bankkaufmann,  
Hamburg  
*stellvertretender Vorsitzender*

Johan Andersson,  
Head of Group Credits,  
SEB AB,  
Stockholm  
*(seit 01.09.2004)*

Per-Arne Blomquist,  
Head of Group Controller and Accounting,  
SEB AB,  
Stockholm  
*(seit 04.03.2004)*

Dieter Braner,  
Gewerkschaftssekretär,  
Frankfurt am Main  
*(seit 01.12.2004)*

Fleming Carlborg,  
Head of Nordic Retail & Mortgage Banking,  
SEB AB,  
Stockholm

Magnus Carlsson,  
Deputy Head of Merchant Banking,  
SEB AB,  
Stockholm

Axel Cimadom,  
gewerblicher Arbeitnehmer,  
Frankfurt am Main  
*(bis 26.05.2004)*

Christian Dreyer,  
Bankkaufmann,  
Berlin

Lars Gustafsson,  
Deputy CEO,  
SEB AB,  
Stockholm  
*(bis 27.01.2004)*

Liselotte Hjorth,  
Head of Group Credits,  
SEB AB,  
Stockholm  
*(bis 31.08.2004)*

Karl-Heinz Hülsmann,  
Bankkaufmann,  
Ratingen  
*(bis 17.02.2004)*

Lars Lundquist,  
Chief Financial Officer,  
SEB AB, Stockholm

Nils-Fredrik Nyblaeus,  
Head of Group Staff,  
SEB AB,  
Stockholm  
*(seit 01.03.2004)*

**Aufsichtsrat** (Fortsetzung)

Zaid Pedersen,  
Head of SEB Group Treasury,  
SEB AB,  
Stockholm

Jörg Reinbrecht,  
Gewerkschaftssekretär Ver.di,  
Berlin

Heidelore Scheller,  
Bankangestellte,  
Frankfurt am Main

Siegfried Schunack,  
Direktor,  
Frankfurt am Main

Helene Strinja,  
Bankkauffrau,  
Frankfurt am Main

Jutta Wagenhals,  
Gewerkschaftssekretärin Ver.di,  
Frankfurt am Main  
*(bis 20.07.2004)*

Bernd Zimmermann,  
Bankkaufmann,  
Bortfeld  
*(seit 26.05.2004)*

**Vorstand**

Dr. Thomas Altenhain,  
Frankfurt am Main  
Vorsitzender  
*(bis 26.01.2005)*

Fredrik Boheman,  
Frankfurt am Main  
Vorsitzender  
*(ab 26.01.2005)*

Wolfgang Argelander,  
Frankfurt am Main  
*(ab 26.01.2005)*

Renate Bloß-Barkowski,  
Frankfurt am Main

Liselotte Hjorth,  
Frankfurt am Main  
*(seit 01.09.2004)*

Jan Lindberg,  
Frankfurt am Main  
*(bis 26.01.2005)*

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2005

**Der Vorstand**



Fredrik Boheman



Wolfgang Argelander



Renate Bloß-Barkowski



Liselotte Hjorth

## Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 25. Februar 2005 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

### „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SEB AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis

von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2005

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rönneberg)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Grunwald)  
Wirtschaftsprüfer

# Wichtige Tochtergesellschaften

## **Deutschland**

SEB Assekuranz Makler GmbH  
Ben-Gurion-Ring 174  
60437 Frankfurt am Main

SEB Card Service GmbH  
Ben-Gurion-Ring 174  
60437 Frankfurt am Main

SEB Financial Services GmbH  
Ben-Gurion-Ring 174  
60437 Frankfurt am Main

SEB Finans GmbH  
Ulmenstraße 30  
60325 Frankfurt am Main

SEB Hypothekenbank AG  
Weißfrauenstraße 10  
60311 Frankfurt am Main

SEB Immobilien-Investment GmbH  
Stützeläckerweg 14  
60489 Frankfurt am Main

SEB Invest GmbH  
Ben-Gurion-Ring 160  
60437 Frankfurt am Main

## **Luxemburg**

SEB Invest Luxembourg S.A.  
6 a, Curcuit de la Foire Internationale  
L-1347 Luxemburg



# Das Filialnetz der SEB in Deutschland





SEB AG  
Ulmenstraße 30  
60325 Frankfurt am Main

Redaktion:  
SEB AG  
Kommunikation  
Telefon: 069/258-6400  
E-Mail: [heinrich.schaumburg@seb.de](mailto:heinrich.schaumburg@seb.de)

Satz und Druck:  
Grütmacher GmbH, Frankfurt am Main

Der Geschäftsbericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



